



Saisonbericht



HSV-FANPROJEKT



2010 - 2011





Inhaltsverzeichnis Saisonbericht 2010/2011

Einleitung und Vorbemerkungen zum Saisonbericht 2010/2011	Seite 9
1. HSV-Fanprojekt im Überblick	Seite 13
1.1 Veranstaltungskalender 2010/2011	Seite 13
1.2 Spielbegleitungen – HSV u. HSV II	Seite 17
1.3 Fanhaus und Fanhausaktivitäten	Seite 20
1.4 Angebote für weibliche HSV-Fans und HSV-Fans zwischen 14-19 Jahren	Seite 22
1.5 Kooperationen und Vernetzung	Seite 23
2. Projekte 2010/2011	Seite 26
2.1 „Volksparkett Business Lounge“	Seite 26
2.2 „Tag der Vielfalt“ – Aktionen gegen Diskriminierung	Seite 27
2.3 Fans und Polizei	Seite 30
2.4 Das Fanhaus	Seite 34
3. Ausblick	Seite 36
3.1 Projektplanung 2010/2011	Seite 36

Thorsten Eikmeier, Geneviève Favé, Joachim Ranau (Projektleiter) und Martin Zajonc



Jahresbericht HSV-Fanprojekt 2010/2011

Vorbemerkungen

Die abgelaufene Saison haben wir – verstärkt durch eine zunehmende Zahl von Praktikanten – erneut in der gleichen personellen Besetzung wie in den Vorjahren absolviert. Das bewährte Fanprojekt-Team (Thorsten Eikmeier, Geneviève Favé, Joachim Ranau und Martin Zajonc) hat erneut in enger Zusammenarbeit mit der Fanbetreuung des HSV, dem HSV Supporters Club und dem HSV-Vorstand Veranstaltungen und Angebote für Fans organisiert und als Gesprächspartner bei Konflikten den Betroffenen mit Rat und Tat zur Seite gestanden.

Ein bewährter Eckpfeiler und Anlaufpunkt ist das „Fanhaus“, das von Fangruppen, HSV-Abteilungen, Arbeitsgruppen und für diverse Veranstaltungen beinahe täglich genutzt wurde und um das wir von vielen Fanprojektkollegen beneidet werden. Spielbegleitungen gehören natürlich zu den Kernaufgaben des Projektes. Mindestens ein Projektmitarbeiter war bei allen Pflichtspielen des HSV dabei bzw. hat diese begleitet. Wir haben erneut zu vielen Spielen eigene Reiseangebote („U-18-Fahrten“ mit oder ohne Übernachtungen) gemacht oder den HSV Supporters Club bei Fahrten unterstützt. Seit 3 ½ Jahren wurde bei jedem Wochenend-Heimspiel von uns und einer Gruppe engagierter Fans das „Volksparkett“ einer steigenden Zahl von HSV-Mitgliedern und Zuschauern auf einer Bühne im Umlauf der Heimkurve angeboten. Mittlerweile konnten wir die 53.ste Ausgabe feiern! Teilweise orientieren sich ähnliche Projekte in der Bundesliga (Dortmund, Frankfurt) am Volksparkett. Dazu gekommen ist auch etwas Neues: Die „Volksparkett Business Lounge“, ein Projekt in Zusammenarbeit mit den Künstlern Armin Chodzinski und Martin Kreidt, dem Thalia Theater und dem Hamburger SV. Ein Highlight war sicherlich auch der „Tag für Vielfalt“, der anlässlich des Bundesliga-Heimspiels HSV gegen Eintracht Frankfurt im Januar 2011 im Stadion stattfand. Eine Gruppe von Fans hatte zusammen mit uns einen Aktionstag gegen Diskriminierung geplant und durchgeführt, der so vor einigen Jahren sicher noch nicht möglich gewesen wäre. Übrigens: Ein weiteres Indiz für eine deutlich offensivere Abgrenzung von HSV-Fans gegen Diskriminierung in der Öffentlichkeit ist der weiterhin gut gehende Verkauf unserer kleinen T-Shirt und Pulli-„Bekennnis-Kollektion“ („Love Hamburg – Hate Racism“, „HSV-Fans gegen Diskriminierung“). Wir haben zudem unseren kritischen Dialog mit der Polizei fortgeführt, unsere Arbeit in der Stadionverbots-Kommission aufgenommen und versucht, der so genannten „Pyro-AG“ neues Leben einzuhauchen. Die „Westkurven-Meisterschaft“, an der in diesem Jahr wiederum 60 Teams teilnahmen, haben wir in diesem Jahr auf zwei Tage ausgedehnt, weil wir das erste Mal die Gelegenheit hatten, das Turnier bzw. die Endrunde im Volksparkstadion auszutragen. Also, es gibt einiges zu berichten aus dem HSV-Fanprojekt.

Wie ist der Saisonbericht nun aufgebaut? Er besteht im Wesentlichen aus drei Abschnitten. Den ersten Teil haben wir „HSV-Fanprojekt im Überblick“ genannt. In diesem Teil führen wir sämtliche Veranstaltungen, Angebote und Aktivitäten im Überblick (z. T. tabellarisch) auf, erläutern diese ggf. und stellen unsere Arbeitsbereiche kurz vor. Zu diesen „Standardangeboten“ im Laufe einer Saison gehören u. a.:

- Spielbegleitung sowie Angebote zu Heim- und Auswärtsspielen (1.2)
- Angebote, Veranstaltungen und Bürozeiten im Fanhaus (1.3)
- Angebote für jüngere HSV-Fans (1.4)
- Institutionelle Arbeit /Kooperationen (1.5)

Dieser Teil steht im direkten Bezug zu den von uns erwarteten (Dienst-)Leistungen, pädagogischen Angeboten, Aufgaben und spezifischen Veranstaltungen, so wie sie sowohl in der Zweck- bzw. Leistungsbeschreibung mit dem Hamburger Jugendamt als auch im „Nationalen Konzept Sport und Sicherheit“ (Rahmenkonzeption für Fanprojekte) benannt sind. Ergänzt wird der Überblick über unsere Aktivitäten und Angebote mit der Vorstellung der Institutionen, mit denen wir direkt oder indirekt zu tun haben (HSV, DFL, Polizei), der bundesweiten Vernetzung der Fanprojektarbeit (BAG-Fanprojekte, KOS, F_in und neu: der „Nordbeirat“) und Hamburger Arbeitskreisen (Fachausschuss Suchtprävention, Fachkreis Gewaltprävention) in denen wir mitwirken bzw. Mitglied sind.

Im zweiten Teil, „Projekte 2010/2011“ genannt, werden wir einige einmalige, neue, herausragende oder für uns sehr wichtige Projekte und Aktivitäten aus der jeweils abgelaufenen Saison vorstellen bzw. reflektieren. Hier wird Platz für Neues aus dem HSV-Fanprojekt sein, (Zwischen-)Bilanz gezogen, Entwicklungen vorgestellt, werden Ausblicke gegeben, Ideen und ihre Umsetzung geprüft, bewertet und Teile der Fanprojektarbeit praktisch und möglichst nachvollziehbar reflektiert.

Dazu gehören in diesem Jahr:

- Das Projekt „Volksparkett Business Lounge“ (2.1)
- Der „Tag der Vielfalt“ – Aktionen gegen Diskriminierung beim HSV (2.2)
- Unser Wirken im Spannungsverhältnis Fans, Verein und Polizei (2.3)
- Das Fanhaus (2.4)



Der Jahresbericht 2010/2011 wird im dritten Teil kurz durch einen Ausblick auf die kommende Saison ergänzt. Hier sind Ziele, Aufgaben und einige Projektideen für 2011/2012 aufgeführt.

Wie in jedem Jahr möchten wir allerdings zu Beginn des Berichtes die abgelaufene Saison für den Hamburger SV und seine Fanszene Revue passieren lassen, zu dem einen oder anderen Ereignis eine Einschätzung vornehmen und ggf. neue Entwicklung(en) beurteilen.

Die Saison 2010/2011

Die abgelaufene Saison, besonders deren Ende, stand für den Hamburger SV unter dem Zeichen des großen Umbruchs. Wieder war der HSV eigentlich ganz gut in die Saison gestartet und machte Hoffnung auf mehr. Die Sehnsucht nach einem Titel nach fast 25 Jahren war (wie immer) fast zu greifen. Doch es sollte wieder nicht sein. Schlimmer noch, zu guter Letzt verpasste man zum zweiten Mal hintereinander mit dem 8. Platz das Minimalziel: das Erreichen der Europaliga. Und diesmal musste nicht nur der (achte!) Trainer (Armin Veh) in acht Jahren gehen, zum Ende der letzten Saison erwischte es sogar den z.T. umstrittenen Vorstandsvorsitzenden Bernd Hoffmann und seine Kollegin Katja Kraus, deren bis Ende 2011 gültigen Verträge nicht verlängert wurden und die Ende März aus dem Amt schieden. Das Streiten um den richtigen Weg zu alter Größe, sportlichem Erfolg, vereinsinterner Harmonie und Solidarität und vor allen, die richtigen Personen, erfasste den ganzen Verein und führte allerorts zu Kontroversen und großem Engagement. Angefangen beim Aufsichtsrat, dem Vorstand, dem Betreuerstab um Trainer Veh, der als überaltert und zu teuer geltenden Mannschaft bis hin zum umstrittenen Finanzierungsmodell „Anstoss“, alles war auf dem Prüfstand. Zumal dann noch das Spiel gegen den FC St. Pauli im eigenen Stadion mit 0:1 verloren ging und man sich in München eine 0:6-Klatsche abholte. Die Fanszene reagierte wie so häufig: mit Wut und Verärgerung, mit Ironie und Sarkasmus, gespielter oder tatsächlicher Gleichgültigkeit und dem Wunsch, den oder die Schuldigen abzustrafen. Auch wenn sich an der Person Hoffmann im Verein die Geister schieden, er hatte mindestens so viele Befürworter wie Gegner, der Wunsch nach einem Neuanfang war bei Fans und Mitgliedern deutlich zu spüren. Um die Richtung wurde zwar gestritten, gegen vermeintliche „Machenschaften“ des Supporters Clubs bzw. seiner Führung gründete sich sogar eine Initiative („Pro HSV“) im Verein, aber ändern sollte sich schon etwas. Und der Umbruch sollte tatsächlich kommen.

Die Veränderungen im Aufsichtsrat, in den im Januar vier neue Mitglieder (Ertel, Klüver, Erhardt, Hunke) gewählt wurden, ebneten zunächst den Weg für eine Entlassung von Hoffmann und Kraus bzw. für die Entscheidung, die Verträge nicht zu verlängern. Carl-Edgar Jarchow, in den Neunzigern in der Abteilungsleitung des Supporters Club tätig, später auch Aufsichtsratsmitglied, wurde als Vorstandsvorsitzender berufen. Marketingfachmann Joachim Hilke übernahm die Aufgaben von Katja Kraus und schließlich wurde Bastian Reinhardt, im Vorstand zuständig für den sportlichen Bereich ins zweite Glied zurückversetzt und durch den Chelsea-Sportdirektor Frank Arnesen ersetzt. Allein das Vorstandsmitglied für die Mitgliederbelange und Fanfragen ist und bleibt Oliver Scheel. Co-Trainer Michael Oenning folgte Armin Veh und nach Saisonende verließen namhafte Spieler wie van Nisterooy, Ze Roberto, Pjotr Trochowski, Joris Matthijsen und Frank Rost den Verein bzw. beendeten ihre Karriere. Man will vonseiten der sportlichen Führung ab sofort auf junge Spieler setzen, zurzeit (Mitte Juni) sind allein vom neuen Sportvorstand Arnesen vier junge Spieler von seinem Ex-Verein Chelsea geholt worden. Man darf gespannt sein, wie das Gesicht der neuen Mannschaft aussehen wird.

2010/2011 kamen durchschnittlich 54446 Zuschauer pro Heimspiel in die „Imtech-Arena“. Nach dem dritten Namenswechsel wird allerdings nicht nur in der Fanszene fast ausschließlich vom „Volksparkstadion“ gesprochen, der von den Sponsoren erhoffte Werbeeffect scheint sich offenbar abzunutzen. Der Zuschauerschnitt in der abgelaufenen Saison ist damit zwar etwas geringer (ca. 1000) als in der Vorsaison, angesichts der sportlichen Misserfolge aber immer noch erstaunlich hoch. Auch wenn die Zahlen in einer vom „Hamburger Abendblatt“ in Auftrag gegebenen Meinungsumfrage schon etwas älter sind (von 2007), scheinen sie nach wie vor ein gutes Indiz zu sein, um etwas über die Motive für einen Stadionbesuch zu erfahren. So äußerten sich die Teilnehmer auf die Frage, warum sie ins Stadion gehen, wie folgt: „Das Stadion und die Stimmung 53,3 %, die Mannschaft / Spieler 22,6 %, weil es Mode ist zum HSV zu gehen 12,4 %, der sportliche Unterhaltungswert 8,4 %, der jeweilige Gegner 3,3 %“. In der letzten Sommerpause hat der HSV die angekündigten Umbaumaßnahmen abgeschlossen und den „Ultra-Block“ (22C) inklusive der angrenzenden Blöcke in einen Stehbereich umgewandelt. Nun sind im Oberrang fast 1500 neue Stehplätze geschaffen worden, auf denen hauptsächlich ultra-orientierte Fans aus dem Umfeld der „CFHH“ stehen.

Nach wie vor ziehen die Ultraszenen bundesweit Fans bzw. Jugendliche an, die aus unterschiedlichen Gründen von dieser Szene fasziniert sind. Sie erleben sich als machtvoll und solidarisch, empfinden sich als die „Speerspitze der Fanszene“ und gelten als potentiell gefährlich, pflegen einen eigenen (Kleidungs-)Stil, sind gut organisiert sowie hochmobil und verstehen sich als Bewahrer der Fankultur.

Viele Vereine (Frankfurt, Nürnberg, Stuttgart, Rostock u.v.a.) sehen sich häufig gezwungen, sich mit den Interessen der Ultras auseinander zu setzen bzw. diesen nachzugeben. Da wird auch schon mal ein Trainer schneller als sonst entlassen, wenn 300 Ultras vor der Geschäftsstelle protestieren. Auch die „Gewaltfrage“ beschäftigt bzw. teilt die Gruppen. Teilweise sind die Ultras in die Fußstapfen der Hools getreten, wobei es falsch und ungerecht wäre, die Ultras allein als potenzielle Gewalt- oder Straftäter wahrzunehmen oder zu behandeln. Innerhalb der Ultragruppierungen wird ohnehin heiß darüber gestritten, in



welchen Zusammenhängen Gewalt legitim ist. Einige bekennen sich klar zur Gewaltlosigkeit, andere meinen, „Gewalt beim Fußball gehört dazu“. Die wenigsten von ihnen wollen aber auf „die grüne Wiese“, um sich mit Gleichgesinnten zu prügeln. In Hamburg gibt es weiter zwei große Ultra-Gruppen, die unabhängig voneinander agieren und im Stadion unterschiedliche Plätze einnehmen. Bei großen Choreografien (zum Beispiel zu den Derbys) arbeiten die Gruppen jedoch zusammen und auch auswärts treten die Gruppen bei brisanten Spielen gemeinsam auf. Ansonsten stehen die Gruppen seit jeher in „gesunder Konkurrenz“ zueinander, eine Situation, mit der beide Gruppen laut eigenen Aussagen gut leben können. Neben den festen Mitgliedern der Gruppen bewegt sich ein weniger straff organisiertes Umfeld an Fans, das je nach Spiel auf einige hundert Personen anwachsen kann. Beide Ultra-Gruppen verstehen das Fanhaus weiterhin als ihre Heimat und organisieren hier ihre wöchentlichen Treffen und die Hausöffnungen vor den Heimspielen.

Wer sich über die beiden Ultragruppierungen innerhalb der HSV-Fanszene („Chosen Few“, „Poptown“) genauer informieren will, kann das übrigens im Internet tun. Beide Gruppen unterhalten eine eigene homepage (www.cfhh.net und www.pt-98.de) auf der sie Auskunft über ihre Aktivitäten und ihr Selbstverständnis geben.

In der abgelaufenen Saison erhitzen sich bundesweit immer mal wieder die Gemüter, wenn es um das Abbrennen so genannter Pyrotechnik ging. Auch in Hamburg: von einem Teil der Fans, Mitglieder und HSV-Offiziellen als gefährlich, gesundheitsschädigend, verboten und nicht hinnehmbar kritisiert, von einem anderen Teil, vor allem der Ultras, als Bestandteil von Fankultur, als Ausdruck von Emotionen und Leidenschaft und als visuelles Highlight im Stadion gefeiert, scheiden sich die Geister am Einsatz von Pyrotechnik. Tatsache ist, der Einsatz von Pyrotechnik, also Bengalfackeln, buntem Rauch bis hin zum Abbrennen von Wunderkerzen ist in allen Stadien bundesweit verboten. Fans, die trotzdem zündeln, müssen mit Stadionverboten oder gar Regressforderungen von Vereinen oder Geschädigten rechnen. Vereine, denen es nicht gelingt, das Abbrennen von Bengalfackeln oder Ähnlichem im Stadion zu verhindern, werden vom DFB zu Geldstrafen verurteilt und müssen im Wiederholungsfall sogar damit rechnen, ihre Spiele vor leeren Rängen auszutragen. So waren natürlich auch die Ordner- bzw. Polizeieinsätze in den Blöcken zu erklären, die es beim HSV im Derby gegen St.Pauli im Gästeblock oder beim Heimspiel gegen Hannover 96 im (Heim-)Block 25A gab und die zu Verletzten und Festnahmen führten. Doch trotz aller Vorkehrungen und Reaktionen brannte es in den Stadien der 1. Bundesliga noch nie so häufig wie in der letzten Saison.

Viele der Gruppen, besonders aus dem Ultraumfeld, setzen sich seit etwa 1-2 Jahren für die Legalisierung von Pyrotechnik in Stadien ein, haben eine bundesweite Kampagne („Pyrotechnik legalisieren, Emotionen respektieren“) gestartet und ein Konzept erarbeitet, wie sie sich eine legale Form vorstellen. Dieses Konzept wurde dem DFB als Gesprächsgrundlage übergeben, ein Ergebnis steht noch aus. Auf der Homepage www.pyrotechnik-legalisieren.de informieren die Macher über die Kampagne und ihre Vorschläge. Auch in Hamburg existiert eine Arbeitsgruppe, die sich mit der Thematik beschäftigt. Dieser Gruppe gehören Vertreter des HSV Supporters Club, die HSV-Fanbetreuung, das HSV-Fanprojekt und Fans an (siehe auch Kapitel 2.3).

Eine besondere Aktion lief im Januar 2011 anlässlich des HSV-Heimspiels gegen Eintracht Frankfurt: Der „Tag für Vielfalt“ (und gegen Diskriminierung) beim HSV. Die Grundidee der Initiatoren aus Fanszene und Fanprojekt war es, an einem Spieltag mit verschiedenen Aktivitäten auf die Diskriminierung von Minderheiten im Stadion aufmerksam zu machen, ohne dabei anzuklagen oder zu moralisieren. Die Botschaft lautete einfach: „Wir alle sind der HSV! Der HSV ist vielfältig! Wir alle gehören dazu und sind hier willkommen!“ Egal wer auch immer, ob Migrant, Homosexueller oder Frau, niemand darf diskriminiert werden. Im Stadion fanden am Spieltag dazu eine Vielzahl unterschiedlicher Aktionen und Aktivitäten statt, die hauptsächlich von Mitgliedern beider Ultragruppierungen getragen wurden. Innerhalb der Fanszene und des Vereins mit seinen fast 70000 Mitgliedern war der Aktionstag ein voller Erfolg. Das war auch der rüchhaltlosen Unterstützung des Hamburger SV und des HSV Supporters Club zu verdanken (siehe Kapitel 2.3).

Nachdem die Derbys gegen Werder Bremen unter den HSV-Fans in den vergangenen Jahren oberste Priorität genossen, fieberte die Fangemeinde nun nach Jahren wieder den Stadtderbys gegen den FC St. Pauli entgegen. Nichts desto trotz machten sich wieder tausende Hamburger auf den Weg an die Weser. Nach den Problemen der Vergangenheit, dem eingerichteten Shuttle-Transfer vom Bahnhof zum Stadion und den wiederkehrenden Auseinandersetzungen mit der Polizei entschloss sich die „aktive Fanszene“ in kleinen Gruppen anzureisen, was den Sicherheitskräften vor Ort zusätzliche Probleme bereitete. Auch die Tatsache, dass eine angekündigte Fanmeile am Stadion kurzfristig abgesagt wurde, interpretierten viele Fans als Versuch, sie unter falschen Tatsachen aus der Innenstadt zu locken. Doch trotz der unbeaufsichtigten Ankunft der aktiven Fans blieb es abgesehen von kleineren Zwischenfällen verhältnismäßig ruhig. Dies galt jedoch nicht für die Zeit nach dem Spiel. Die aus Sicherheitsgründen angeordnete Blocksperrung führte aus unterschiedlichen Gründen zu einer Panik der Fans, die sich gegenseitig in die schmalen Treppenaufgängen des Weserstadions drückten. Das traurige Ergebnis waren zahlreiche zum Teil schwer verletzte Fans und Polizeibeamte. Ein Fan des HSV musste gar in ein mehrtägiges künstliches Koma versetzt werden, bevor er sich zumindest körperlich wieder vollständig erholte. Die spätere Einstellung der Ermittlungen durch die Bremer Staatsanwaltschaft, die Vorfälle seien nicht vorhersehbar und nicht vermeidbar gewesen, sorgte für Bestürzung unter den Fans, die zum Teil auch private Anzeigen erstatteten.



Und auch die beiden Aufeinandertreffen gegen den Rivalen von Millerntor wurden erwartungsgemäß von viel Aufregung begleitet. Gemeinsam hatten sich die Fanbetreuungen beider Vereine schon lange vor der ersten Begegnung ausgetauscht und auch den Kontakt zu den Verantwortlichen hergestellt. Im Rahmen der zahlreichen Gespräche konnten für alle Beteiligten positive Ergebnisse erzielt werden. Am Ende kam es vor dem Hinspiel jedoch trotz der Vorbereitung und eines enormen Polizeiaufgebotes zu Auseinandersetzungen zwischen HSV-Fans und der Polizei und zu einem Blocksturm im Gästebereich. Auch nach dem Spiel kam es immer wieder zu kleineren Auseinandersetzungen, an denen alle Parteien beteiligt waren. Besonders der Polizeieinsatz rund um den Marsch vor dem Spiel hatte auch Kritik seitens des Fanprojektes und der Fanbetreuung des HSV zur Folge und wurde im Rahmen eines Schreibens an die Polizeiführung und eines Nachbereitungstreffens deutlich artikuliert.

Das Rückspiel verzögerte sich zunächst auf kuriose Weise aufgrund der Unbespielbarkeit des Platzes um einige Tage und wurde dann zum Trauma für die Fangemeinde des HSV. Die größtmögliche Schmach, eine Niederlage im eigenen Stadion, sorgte für großes Entsetzen und nachhaltig vergiftete Stimmung auf den Tribünen. Und auch dieses Mal kam es zu einem umstrittenen Einsatz der Polizei, der dieses Mal jedoch die Gäste des Stadtrivalen betraf und auch dort öffentliche Kritik nach sich zog. Darüber hinaus sorgte ein „Bombenfund“ im Stadion für Schlagzeilen. Im Bereich der Gästefans waren Tage vor dem Spiel mehrere Rauchbomben versteckt worden. Bis zum heutigen Tage ist kein Urteil gesprochen, im Rahmen der Ermittlungen wurden nicht nur Hausdurchsuchungen in der HSV-Fanszene, sondern auch in den Kellerräumen des Fanhauses durchgeführt.

Mit Blick auf den Kontakt zwischen Fanbetreuung und Sicherheitsorganen gab es unter dem Strich viele Schritte zu einem sinnvollen Dialog und auch kleinere Komplikationen in der Zusammenarbeit. In jedem Fall werden wir auch zukünftig sowohl mit der Hamburger als auch mit der Bremer Polizei weiter im Gespräch bleiben, weil es zu diesem Austausch einfach keine Alternative gibt.

Die Zahl der bundesweiten Stadionverbote in der Bundesliga liegt unverändert hoch bei über 3000. Etwa 85 HSV-Fans sind darunter. In der abgelaufenen Saison hat die „Anhörungskommission Stadionverbote“ mit unserer Beteiligung ihre Tätigkeit aufgenommen. Zu Beginn der neuen Saison wollen die Mitglieder die bisherige Tätigkeit bilanzieren, etwa 25 Fans haben im Verlaufe der Saison die Möglichkeit genutzt, ihre Perspektive der ihnen zur Last gelegten Vorwürfe dort vorzutragen. Insgesamt kann man allerdings sagen, dass das Gremium sehr differenziert agiert und tendenziell eher auf die erzieherische Wirkung von Bewährungsmodellen setzt, als lange Stadionverbote auszusprechen. Nichtsdestotrotz haben es Fans, die schon öfter im Zusammenhang mit Verstößen gegen die Stadionordnung, durch Straftaten oder entsprechende Vorwürfe der Polizei aufgefallen sind, auch weiterhin schwer, besonders die Entscheider davon zu überzeugen, ihnen „noch mal eine Chance zu geben“.

Die Fanzinelandschaft wird weiterhin von den „Supporters News“ bestimmt. Die „SN“ informieren in einer Auflagenstärke von 55000 Exemplaren ihre Mitglieder und damit den größten Teil der - wenn nicht die gesamte - Fanszene. Kleinere Hefte (z.B. „Dröhnbütel“, „1887“) in Auflagenstärke von 300 Stück fristen ein Nischendasein in interessierten Kreisen. Die Ultragruppierungen „CFHH“ und „Poptown“ geben zu jedem Heimspiel ein kleines Zine („Seemannsgarn“) bzw. eine Art Newsletter („Kurveninfo“) heraus. Das „Seemannsgarn“ (Auflage 1200 Stück) hat durch sein regelmäßiges Erscheinen zu jedem Heimspiel mittlerweile relativ große Verbreitung gefunden und wird nicht nur von Ultras gelesen, sondern erfreut sich auf der gesamten Nordtribüne großer Beliebtheit. Es wird seit der abgelaufenen Saison vom „Seemannsgarn Magazin“ ergänzt, das mit einer Auflage von mehreren Hundert Exemplaren bis zu vier Mal pro Saison erscheinen soll. Hierin informiert die CFHH etwas umfangreicher und blickt auch über den Tellerrand hinaus. In der Ultraszene haben außerdem die bundesweit erscheinenden Ultra-Zines „Blickfang Ultra“ und „Erlebnis Fußball“ größere Bedeutung. Viele Fotos von Choreos und Pyroshows, dem „Auftritt“ unterschiedlicher Ultragruppen auch aus dem Ausland, Erlebnisberichte, Interviews und die Auseinandersetzungen mit ultrarelevanten Themen finden sich dort wieder.

Mit diesen einleitenden Bemerkungen und Beschreibungen möchte ich diesen Teil abschließen und den geschätzten Leser bzw. die geschätzte Leserin auf die nun folgenden praktischen und konzeptionellen Berichte und Ausführungen verweisen.

Hamburg, den 17. Juni 2011
Joachim Ranau
für das HSV-Fanprojekt



1. Das HSV-Fanprojekt im Überblick

1.1 Veranstaltungskalender des Fanprojektes 2010/2011

In der folgenden Aufzählung sind Projekte und Veranstaltungen aufgeführt, die wir entweder in Eigenregie oder mit Kooperationspartnern in der abgelaufenen Saison durchgeführt haben. Einige Fotos werden die Veranstaltungen illustrieren. Die Veranstaltungen, die wir nicht im Rahmen dieser Aufstellung genauer beschreiben oder kurz erläutern, werden in Kapitel 2 („Projekte“) ausführlich vorgestellt. In den Kapiteln 1.2 – 1.4 führen wir jeweils unsere Aktivitäten und Angebote zu den Heim- und Auswärtsspielen des Hamburger SV, unsere Fanhausaktivitäten sowie unsere Einbindung bzw. Vernetzung in regionale und überregionale Arbeitszusammenhänge und Gremien auf. Diese sind im folgenden Kalender nicht aufgeführt.

Hinrunde 2010

August 2010

26.08.2010 Teilnahme an der Fortbildung „Rauschtrinken - ein Thema jugendlicher Mädchen“. Das Thema „Alkoholkonsum“ ist bei den weiblichen Fußballfans (speziell bei den Auswärtsfahrten) ein größeres Problem.

September 2010

02.-05.09.2010 Teilnahme an der Deutsch-Polnischen Partnertagung in Bremen. Diese Tagung richtet sich an die Multiplikatoren der deutsch-polnischen Jugendarbeit, die eine Aktivität planen oder bereits Aktivitäten zwischen deutschen und polnischen Jugendlichen durchgeführt haben. Durch unsere beiden Austauschprojekte mit den Jugendlichen aus Katowice nahmen wir an dieser Veranstaltung teil.

07.-09.09.2010 Teilnahme an der Bundeskonferenz der Fanprojekte in Jena. Die Veranstaltung stand unter dem Motto „Selbstregulierung schafft Freiräume“. Es fanden anregende, aber auch kontroverse Diskussionen rund um das Thema Fans, Fanprojekte und Polizei, aber auch Anregungen für die tägliche Arbeit der Kolleginnen und Kollegen in den Projekten statt.

11.09.2010 Gemeinschaftstag im Fanhaus. Durch den „Hamburger Weg“ organisierter Sozialtag, drei HSV-Spieler besuchten das Fanhaus und gestalteten zusammen mit HSV-Fans den Garten neu (Bepflanzung, Einrichtung einer Terrasse). Nach der Aktion kam die komplette Profimannschaft vorbei und diskutierte mit den anwesenden Fans.





13.09.2010 Derby- Lesung auf der Bühne des “Knust” (Neuer Kamp 30).

Spielführer des HSV war an diesem braun-blauen Abend Axel Formeseyn (Autor des zum Fußballbuch des Jahres 2009 nominierten “Unser HSV”), für den FC St.Pauli Michael Pahl (Autor des zum Fußballbuch des Jahres 2010 nominierten “FC St. Pauli. Das Buch”). Die Einnahmen wurden an beide Fanprojekten gespendet.

Oktober 2010

09.10.2010 Begleitung der Ultras aus Hamburg zu der Fan-Demo in Berlin. Tausende Fußballfans demonstrierten unter anderem für den Erhalt der Fankultur und gegen weitere Kommerzialisierung und gegen Polizeiwilkkür.

28.10.2010 Teilnahme an der DFL- Tagung zum Thema “Kommunikation“ in Frankfurt

November 2010

09-11.11.2010 Teilnahme an der BAG- Tagung in Rostock. Die Bundestagung der Fanprojekte setzte sich thematisch mit 2 Schwerpunkten auseinander:

- “Stadionverbote – Sinn, Nutzen und Wirksamkeit, Demonstration repressiver Autorität oder präventive Regulierung“.
- Strukturreform der BAG, Vereinsgründung und Sprecherwahl

30.11.2010 Fertigstellung der Taschenkalender des Fanprojekts, der zusammen mit HSV-Ultras durchgeplant und realisiert wurde (Layout, Fotos...). Der Kalender wurde innerhalb der HSV-Fanszene verkauft.

Dezember 2010

12.12.2010 “16. Indoor Cup“ in der Sporthalle Hamburg in Alsterdorf. Der Indoor-Cup ist ein jährlich stattfindendes Hallenfußballturnier für offizielle HSV-Fanclubs, HSV-Mitglieder und Dauerkartenbesitzer. Es ist die Hallenmeisterschaft der HSV-Fans. An der Veranstaltung nahmen 27 Fanteams teil, insgesamt besuchten das Turnier ca. 400 Gäste und Teilnehmer (Kooperation mit dem Bezirksamt Nord und dem HSV Supporters Club)



15.12.2010 Einige Spieler der Eishockey-Mannschaft des HSV folgten der Einladung des Fanprojektes und bestritten ein Kickerturnier gegen die anwesenden HSV-Ultras im Fanhaus

21.12.2010 Vortrag und Diskussion mit den Verantwortlichen der lokalen Organisationskomitees aus der Ukraine, die für die



EM 2012 verantwortlich sind.

Der Vortrag diente als Information über die begleitenden Maßnahmen (Fanbotschaften) während der WM 2006 in Hamburg.
21.12.2010 Weihnachtsfeier mit HSV-Fans im Fanhaus. Die seit Jahren stattfindende Weihnachtsfeier wird von uns für Fans,



Fanclubs, Mitglieder und Mitarbeiter des HSV Supporters Club mit Programm („Fanhaus-Dreikampf“, Quiz etc.) ausgerichtet. Sie zählte ca. 80 Besucher (Kooperation mit dem HSV Supporters Club)

Rückrunde 2011

Januar 2011

12.01.2011 Teilnahme am Kongress“ Feindbilder ins Abseits“ in Frankfurt . Die Einladung vom DFB, von der DFL und von der Gewerkschaft der Polizei (GdP) folgte das HSV-Fanprojekt zusammen mit dem Vorsänger der Ultra-Gruppe “Chosen Few“ aus Hamburg.

18.01.2011 1. Nordbeiratstreffen im Stadion mit Vertretern der Fanbetreuung (Fanbeauftragten und Fanprojekt-MitarbeiterInnen aus dem Norden: Hamburg (HSV und St.Pauli), Bremen, Wolfsburg, Hannover).

21.01.2011 “Aktionstag für Vielfalt“ vor der Bundesligabegegnung: HSV – Eintracht Frankfurt im Stadion. Es wurden viele Aktionen gestartet, die sich mit den Themen “Rassismus“, “Sexismus“ und “Homophobie“ befassten bzw. in deren Rahmen die HSV-Fans, der Verein und seine Mitglieder sich gegen Diskriminierung ausgesprochen.

Februar 2011





02.02.2011 "Volksparkett Business Lounge": ein Experiment bzw. der Versuch, das allen bekannte Format des Volksparketts ins Theater bzw. einen theatralen Zusammenhang zu bringen. Kein Fantalk auf der zugigen Stadionbühne, sondern eine Dokumentarrevue auf der kleinen Theaterbühne der „Zentrale“ des Thalia-Theaters. Dem Teil 1 "Rivalität" folgten noch 2 weitere Teile: "Geist" und "Inszenierung"

04.02.2011 Eröffnung der neuen Ausstellung im HSV-Museum: "Die Geschichte der HSV-Fans: Fan sein – das ist Emotion pur: Von Freude bis Frustration. Von Gesängen bis Gewalt. Das HSV-Museum führt durch die bewegte Geschichte der Fans des HSV vom Kaiserreich bis heute". Ein Teil der Ausstellung wird auch dem Fanprojekt gewidmet.

25-27.02.2011 Teilnahme an der F_in – Tagung in Wien. Verschiedene Themen wurden zwischen 30 Frauen aus Österreich und Deutschland diskutiert: Frauen in der Fußballszene, Pyrotechnik (Pyrotechnik wird als essenzieller Teil der (Ultra)Fankultur gesehen, ist aber in den meisten Ländern verboten. F_in diskutiert mit einem professionellen Pyrotechniker über das umstrittene Thema und über die Möglichkeiten, die Faninitiativen wie „Pyrotechnik ist kein Verbrechen“ (Österreich) oder „Pyrotechnik legalisieren! Emotionen respektieren!“ (Deutschland) in Hinsicht auf ein eigenverantwortliches, sicheres Zündeln im Stadion eröffnen.



März 2011

11.-13.03.2011 Übernachtungsfahrt der „Young Supporters“ zum Auswärtsspiel nach München. Abgesehen von einer knappen 0:6-Niederlage erneut eine 3-tägige Tour mit Rahmenprogramm (u.a. Besichtigung des alten Olympiaparks und der KZ-Gedenkstätte in Dachau), die verdeutlicht, dass Fahrten im kleineren Kreise und über längere Zeit mehr Möglichkeiten für Beziehungsarbeit und Gruppenprozesse bieten.

22.03.2011 Gemeinsamer Vortrag vom HSV Fanprojekt und Fanladen St.Pauli bei der Veranstaltung zum Thema "Diskriminierung" von der Volkshochschule Hamburg.

April 2011

09.04.2011 Teilnahme an der Kundgebung "Kein Zwanni für'n Steher" auf dem Rathausmarkt vor dem Spiel: HSV – Borussia Dortmund

09.04.2011 50. Jubiläumsausgabe des Volksparkett u.a. mit Ralf Bednarek (SC-Abt.-Leiter), Dirk Mansen (HSV-Museumsleiter) und Christian Reichert (Ex-Vorstand und „Angereichert“), mit Abschlach!, mit Hans-Joachim Watzke (Geschäftsführer von Borussia Dortmund) und mit Olli Dittrich (Allroundkünstler und Komiker).

13.-20. April 2011: (Online-) Meinungsumfrage zur Pyrotechnik. Über 2000 Fans und Mitglieder nahmen daran teil! Das HSV-Fanprojekt hatte zusammen mit dem HSV Supporters Club online dazu aufgefordert, an einem (nicht-repräsentativen!) Meinungsbild zur Pyrotechnik teilzunehmen und nach Haltungen zu diesem Thema gefragt.

14.04.2011 Gespräch und Beratung einer Schweizer Delegation aus mehreren Städten über die Arbeit des Fanprojektes.

25.04.11 "14. Rohe-Ostern-Cup" in der Sporthalle Wegenkamp in Stellingen. Der „Rohe-Ostern-Cup“ ist ein Hallenfußballturnier sowohl für HSV-Fanclubs als auch für HSV-Fans aus der „Ultra- und Hooliganszene“. Der (originelle) Name des Turniers geht auf die Verbindung des Zeitpunktes (Ostern) mit der Teilnahme der „harten Jungs“ von der damaligen Südtribüne des Volksparkstadions einher und hat nichts mit „roher Gewalt“ zu tun. Inzwischen setzen sich die Teams aus allen Teilen der Nordtribüne zusammen. Das Turnier findet einmal jährlich statt. 2011 nahmen 17 Fanteams mit über 300 Teilnehmern und Gästen teil.



Mai 2011

19.05.2011 Teilnahme an dem Info- und Vernetzungstag des Deutsch-Polnischen Jugendwerks und der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch in Neumünster. Präsentation der HSV-Fanprojektarbeit in Form von Stellwänden.

20.05.2011 Fanfinale 2011 in Berlin, welches ein Fanfußballturnier ist, das anlässlich des DFB-Pokalfinale veranstaltet wird. Es nimmt für das HSV-Fanprojekt jeweils ein weibliches und männliches Fanteam teil (Kooperationsveranstaltung der BAG Fanprojekte).



27.05.2011 Teilnahme an der Tagung in Babelsberg zum Thema “Woodstock vs Schlagstock – von Jugendkulturen (im Fußball) und staatlicher Gewalt“ (Fachtag zum 10-jährigen Bestehen des Fanprojektes Babelsberg)

Juli 2011

04.06.2011“ In Kooperation mit dem HSV Supporters Club und dem HSV e.V. fand die Vorrunde der “23. Westkurven-Meisterschaft“ der HSV-Fans wie gewöhnlich in Norderstedt statt. Die „WKM“ ist analog zum Indoor-Cup die Feldmeisterschaft der HSV-Fans. 61 Teams bildeten das Teilnehmerfeld, insgesamt waren ca. Mehr als 1000 Gäste und Teilnehmer waren an der WKM beteiligt.



05.06.2011 Westkurvenmeisterschaft, Teil 2: die Hauptrunde wurde zum ersten Mal an einem zweiten Turniertag auf dem heiligen Rasen des Volksparkstadions ausgespielt. Insgesamt 17 Mannschaften spielten um den Wanderpokal.



15. – 17.06.2011 Teilnahme an einer Konferenz in Katowice (Polen) zum Thema: „Fankultur in der Gesellschaft“ mit einem Vortrag über die sozial-pädagogische Arbeit mit Fußballfans. An den Beispielen der Standorte Hamburg und Bochum wurde die Fanprojektarbeit in Deutschland präsentiert. Anschließend Diskussionsrunde und Interviews für lokale Radiosender und Internetportale mit Fanbezug.

1.2 Spielbegleitungen

Heimspiele des Hamburger SV

Zu den Heimspielen des Hamburger SV werden von den Mitarbeitern des Fanprojekts folgende Aufgabenbereiche übernommen:

- Öffnung des Fanhauses in der Stresemannstrasse
- Fanprojektstand im Stadion
- Volksparkett
- weitere Aktionen und Aktivitäten rund um die Heimspiele



Öffnung des Fanhauses in der Stresemannstrasse

Zu allen Heimspielen der HSV-Profis im Stadion wird das Fanhaus ca. vier Stunden vor Spielbeginn geöffnet. Es dient den Fans aus Hamburg und der weiteren Umgebung als Treffpunkt. Die Hausöffnungen bzw. der „Tresendienst“ vor den Spielen wurden wie auch in den letzten Jahren von Mitgliedern der „Chosen Few“ übernommen. Zusätzlich ist immer während der Öffnungszeiten mindestens ein/e Fanprojekt-Mitarbeiter/in im Haus ansprechbar. Die Besucherzahlen zu diesen Hausöffnungen variieren zwischen 30 bis 90 Fans pro Spiel. In der abgelaufenen Saison sind die Besucherzahlen etwa gleich geblieben. Eine gezielte Fanhauswerbung in der HSV-Live, auf der SC-Homepage, so wie durch Plakette im und um Stadion hat leider nicht die erhoffte größere Frequentierung gebracht. Die Besucherzahl ist erst bei den letzten fünf Heimspielen gestiegen. Grund dafür war die Gruppe Poptown, die das Fanhaus als Treffpunkt vor den Heimspielen genutzt hat. Zusätzlich wird das Fanhaus in der Woche als Treffpunkt so wie zum Anfertigen von Heim- oder Auswärtsspiel-Choreographien durch die Gruppen „CFHH“ und „Poptown“ genutzt.

Fanprojektstand im Stadion, Heimspielbegleitungen

Wir öffnen bei jedem Heimspiel im Stadion unseren Infostand zwei Stunden vor Spielbeginn sowie in der Halbzeitpause. Der Stand bzw. Treff ist ein geschlossener Kiosk im Bereich der „Nordtribüne“ (Block 28, Ebene 4, über dem HSV-Museum), dem Stadionbereich, in dem der HSV-Fanblock untergebracht ist. Er dient uns bzw. den Fans als feste Anlauf-, Beratungs- und Informationsstelle. Bis zu 50 Fans pro Spiel suchen uns mit unterschiedlichen Anliegen an unserem Stand auf. Das Volksparkett, das sich in unmittelbarer Nähe unseres Standes befindet, trägt dazu bei, dass die Besucherzahlen am Fanprojektstand weiter ansteigen. Vor, während und nach dem Spiel sind wir außerdem im weiteren Bereich der „Nordtribüne“, also dem Stehplatzbereich, dem „Ultrablock“ (22 C) sowie teilweise im Gästeblock in der „Südtribüne“ anzutreffen, wo wir mit den Fanprojekt-Kollegen der angereisten Fans Kontakt aufnehmen bzw. uns absprechen. Gegebenenfalls versuchen wir in problematischen Situationen zwischen Polizei, Ordnungsdienst und Fans zu vermitteln.

Volksparkett

Das Volksparkett ist bereits seit Oktober 2007 ein fester Bestandteil der HSV- Heimspiele. Die offene Bühne für Fans und Kultur wird von uns zusammen mit den Fans vorbereitet und durchgeführt. Am letzten Spieltag der abgelaufenen Saison hat das Volksparkett zum 53. Mal stattgefunden. Umfangreiche Informationen zum Volksparkett findet ihr auf der Volksparketthomepage: www.hsv-volksparkett.de/.

Aktionen und Aktivitäten rund um die Heimspiele

In den letzten Jahren haben wir zu einigen Bundesligaheimspielen des HSV gemeinsame Aktionen mit den Gästefans und deren begleitenden Fanprojektkollegen durchgeführt. Bei diesen Aktionen handelte es sich um „U-18“- Fanbegegnungen. Es fand meistens ein Fußballspiel bzw. ein Fußballturnier statt. Diese Aktionen fanden in der abgelaufenen Saison aufgrund fehlender Anfragen nicht statt. Durch das Volksparkett, zu dem wir immer unsere Fanprojektkollegen mit ihren „U-18 Fahrern“ einladen, gibt es weiterhin eine Fanbegegnung im Stadion. Oft ist dieser Besuch mit einem Auftritt auf der Volksparkettbühne verbunden.

Eine weitere Aktion in dieser Saison war der Antidiskriminierungstag. Hierzu gibt es im weiteren Verlauf des Jahresberichtes ein eigenes Kapitel.

Außerhalb des Stadions begleiten wir die Fans bei aus unserer Sicht problematischen Spielen auf den „Kiez“ (St. Pauli) und sonst immer auf den An- und Abmarschwegen des Stadions.

Insgesamt wurden in der Saison 10/11 19 Heimspiele des Hamburger SV von Fanprojekt-Mitarbeiter/Innen begleitet (siehe Tabelle).

Heimspielübersicht

Datum, Wettbewerb- Gegner	Fanprojekt-Stand und Fanhausöffnung	Zusatzaktivität
04.08.10 FS- FC Chelsea	Stand	-
21.08.10 BL- FC Schalke 04	Stand, Hausöffnung	Volksparkett
11.09.10 BL- 1. FC Nürnberg	Stand, Hausöffnung	Volksparkett
22.09.10 BL- VfL Wolfsburg	Stand, Hausöffnung	-
02.10.10 BL- 1. FC Kaiserslautern	Stand, Hausöffnung	Volksparkett
22.10.10 BL- Bayern München	Stand, Hausöffnung	-
06.11.10 BL- 1899 Hoffenheim	Stand, Hausöffnung	Volksparkett
27.11.10 BL- VfB Stuttgart	Stand, Hausöffnung	Volksparkett
11.12.10 BL- Bayer Leverkusen	Stand, Hausöffnung	Volksparkett
08.01.11 FS- Ajax Amsterdam	Stand, Hausöffnung	-
21.01.11 BL- Eintracht Frankfurt	Stand, Hausöffnung	Volksparkett, Antidiskriminierungstag



16.02.11	BL- FC St. Pauli	Stand	-
19.02.11	BL- Werder Bremen	Stand, Hausöffnung	Volksparkett
06.03.11	BL- 1. FSV Mainz 05	Stand, Hausöffnung	Volksparkett
19.03.11	BL- 1. FC Köln	Stand, Hausöffnung	Volksparkett
09.04.11	BL- Borussia Dortmund	Stand, Hausöffnung	Volksparkett 50-ste Ausgabe
16.04.11	BL- Hannover 96	Stand, Hausöffnung	Volksparkett
30.04.11	BL- SC Freiburg	Stand, Hausöffnung	Volksparkett
14.05.11	BL- Borussia M'gladbach	Stand, Hausöffnung	Volksparkett

* FS- Freundschaftsspiel

* BL- Bundesligaspiel

Auswärtsspiele des Hamburger SV

Zu den Auswärtsspielen des Hamburger SV bzw. anlässlich der Auswärtsbegleitung werden von den Mitarbeiter/Innen des Fanprojekts folgende Aufgaben wahrgenommen:

- Organisation und Durchführung von Fahrten sowie verschiedene Aktivitäten für junge HSV-Fans (siehe Kap. 1.4)
- Begleitung von HSV-Fans auf den Hin- und Rückfahrten mit dem HSV-Sonderzug, der Deutschen Bundesbahn, dem Bus oder dem Flugzeug
- Betreuung und Beratung von HSV-Fans in allen persönlichen Fragen und Schwierigkeiten
- Einmischung in krisenhaften Situationen, Vermittlung zwischen Fans und Institutionen (Polizei oder Ordnungsdienst)
- Beobachtung und Auswertung der unterschiedlichen Fanszene-Gruppierungen und ihren jeweiligen Ausprägungen, Normen und Verhaltensweisen

Insgesamt wurden in der Saison 2010/2011 19 Auswärtsspiele des Hamburger SV von Fanprojekt-Mitarbeiter/Innen begleitet bzw. geleitet (siehe Tabelle). Davon waren es 17 Bundesligaspiele und zwei DFB-Pokalspiel sowie das Fanfinaleturnier in Berlin.

<i>Datum, Wettbewerb-Gegner</i>	<i>Fanprojekt-Angebot</i>	<i>Zusatz Aktivität</i>	<i>Andere Aufgaben</i>
15.08.10, DFB Pokal-Runde 1. Torgelower SV Greif	-	-	Begleitung der Fans in einem 9-Sitzer
28.08.10, BL-Eintracht Frankfurt	-	-	Begleitung der Fans im Zug der DB
19.09.10, BL-FC St. Pauli	Young Supporters Tour	Frühstück im Fanhaus	Begleitung der Fans beim Marsch zum Stadion + Kiez
25.09.10, BL-Werder Bremen	Young Supporters Tour	-	Begleitung auf den Wegen zum Stadion
16.10.10, BL-FSV Mainz 05	Young Supporters Tour mit einer Übernachtung	Besuch im Casino für Kommunikation	-
27.10.10, DFB Pokal-Runde 2. Eintracht Frankfurt	-	-	Begleitung der Fans im Zug der DB
30.10.10, BL-1. FC Köln	-	-	Begleitung der Fans im Zug der DB
12.11.10, BL-Borussia Dortmund	-	-	Begleitung der Fans im Sonderzug
20.11.10, BL-Hannover 96	Young Supporters Tour	-	Begleitung der Fans im Zug mit dem Metronom
04.12.10, BL-SC Freiburg	-	-	Begleitung der Fans im Zug der DB
17.12.10, BL-Borussia M'gladbach	-	-	Begleitung der Fans im Zug der DB, Leitung der SC Tour
15.01.11, BL-Schalke 04	-	-	Busleitung - Supporters Club Tour



29.01.11, BL-1. FC Nürnberg	-	-	Begleitung der Fans im Zug der DB
12.02.11, BL-VfL Wolfsburg	Young Supporters Tour	-	Begleitung der Fans im Ultrabus
26.02.11, BL-1. FC Kaiserslautern	Young Supporters Tour mit zwei Übernachtung	Besuch im Fanprojekt K'lautern, Demo zum Erhalt der Fankultur	-
12.03.11, BL-Bayern München	Young Supporters Tour mit zwei Übernachtungen	Besichtigung des KZ-Dachau, Besuch im Olympiastadion	-
02.04.11, BL-1899 Hoffenheim	-	-	Begleitung der Fans im Sonderzug
23.04.11, BL-VfB Stuttgart	-	-	Begleitung der Fans im Zug der DB
07.05.11 BL-Bayer Leverkusen	-	-	Begleitung der Fans in einem 9-Sitzer
21.05.11, Fanfinale in Berlin	Bustour	Teilnahme am Turnier mit zwei Mannschaften	-

Spielbegleitung des HSV II

Neben den Spielen der ersten Fußball-Mannschaft des HSV wurden auch in der vergangenen Saison (fan-) relevante Spiele der zweiten Mannschaft begleitet. Im Fokus standen dabei diejenigen Begegnungen, bei denen eine größere Personenzahl Hamburger Fans zur Unterstützung des Teams reiste oder bei denen die Gastmannschaften mit zahlreichen bzw. vermeintlich problematischen Anhängern nach Hamburg anreisten.

Weiterhin ist deutlich spürbar, dass die HSV-Fans ihre Besuche vom jeweiligen Gegner und dessen Fanszene abhängig machen. Verspricht ein gegnerischer Anhang für gute Stimmung (oder „Action“ rund um das Spiel) zu sorgen, werden die Spiele für bestimmte Personengruppen offensichtlich deutlich interessanter.

Nach wie vor schwanken die Besucherzahlen sowohl bei Heim- als auch bei Auswärtsspielen aus genannten Gründen (vgl. auch Jahresbericht 2009/2010).

Nach dem Abstieg des FC St. Pauli in die zweite Liga und dem Aufstieg der zweiten Mannschaft in die Regionalliga gewinnt das Spiel der zweiten Mannschaften wieder an Brisanz, da beide wieder in einer Liga spielen.

Erstmals wurden in der abgelaufenen Spielzeit auch 2 Heimspiele und ein Hallenturnier des HSV III seitens des Fanprojektes begleitet. Grund dafür ist das stetig wachsende Fanaufkommen rund um die Spiele der Mannschaft. Besonders aus dem Umfeld der Ultras erfreut sich das junge Team einer mittlerweile beachtlichen Unterstützung. Viele der Fans erfreuen sich an den günstigen Verpflegungs- und Eintrittspreisen, den kurzen Reisewegen, der geringeren Beobachtung durch Polizei und Ordnungsdienste und dem persönlichen Kontakt zu den Spielern, die die Unterstützung außerordentlich schätzen. Nichts desto trotz, und obwohl sich die Fans lediglich friedlich und fan-typisch entfalten, sorgt der Hamburger Anhang gelegentlich für Irritationen. So mancher Landesligist muss sich erst noch an derlei Aktivitäten am Spielfeldrand gewöhnen.

1.3 Fanhausnutzung und -aktivitäten

Der Sitz des "HSV-Fanprojektes" befindet sich in der Stresemannstrasse 162 in Hamburg-Altona in einem zweistöckigen (denkmalgeschützten) Haus. Das „Fanhaus“, wie es mittlerweile durch die Fans und auch durch uns genannt wird, wird von uns als Veranstaltungsort angeboten und von vielen HSV-Fans als Treffpunkt genutzt. Neben den Büros des HSV-Fanprojektes und der Geschäftsführung in den oberen Etagen sind im unteren Teil des Gebäudes Fanräumlichkeiten eingerichtet. Im September 2010 wurde im Rahmen des Hamburger Weg-Gemeinschaftstages die Gartenanlage hinter dem Haus erneuert und verschönert. Aufgrund eines Dachschadens wurden ein Teil des Daches, ein Büro und ein Abstellraum im zweiten Stock des Hauses von der Sprinkenhof AG komplett saniert. Eine weitere Sanierung der Heizungsanlage ist in Planung.

Das HSV-Fanprojekt bzw. die Fanprojektler sind in der Stresemannstrasse montags- bis freitags in der Zeit von 10.00 - 16.00 Uhr telefonisch und persönlich zu erreichen. Weitere Sprechzeiten sind: montags, dienstags, donnerstags bis 19.00 Uhr. Da sich die Gruppen der "Chosen Few" (donnerstags ab 18.00 Uhr) und "Poptown" (montags ab 18.00 Uhr) im Fanhaus treffen, wollen wir durch die eigene Präsenz in der Zeit sicherstellen, als Ansprechpartner für Fragen, Wünsche etc. zur Verfügung zu stehen. Die Mitarbeiter/Innen des Fanprojektes sind nach Absprache oder auf Wunsch auch außerhalb der Öffnungs- bzw. Sprechzeiten für Fußballfans da.



Das Fanhaus wird von uns für eigene Veranstaltungen (z.B. Treffen, Turniere, Feiern usw.) und für Treffen oder Veranstaltungen von Fans in Eigenregie geöffnet.

Zu den Hausnutzungen in der abgelaufenen Saison:

- Im Laufe der Saison 2010/2011 haben wir insgesamt 15 Turniere (Kickern, Pokern, davon 3 Turniere ausschließlich für Mädchen bzw. junge Frauen, Skat) für HSV-Fans im Fanhaus angeboten. Das Teilnehmerfeld bei diesen Turnieren setzte sich aus HSV-Fans von ca. 14 bis 35 Jahren zusammen, es nahmen jüngere HSV-Fans bis 18 Jahre (vor allem bei den Kicker- und Pokerturnieren), "HSV Supporters", "Ultras" und weibliche Fans teil.
- Ende Dezember haben wir zu unserer traditionellen Fanhaus-Weihnachtsfeier eingeladen (ca. 80 Besucher).
- Seit mehr als sechs Jahren nutzt die Abteilungsleitung des "HSV Supporters Club" das Fanhaus regelmäßig für öffentliche Sitzungen, um den Mitgliedern die Gelegenheit zur Aussprache und zur Mitbestimmung und Planung von Aktionen des "SC" zu geben.
- Die HSV-Skat-Abteilung nutzte das Fanhaus als Treffpunkt bzw. als Trainings- und Punktspielort. Turniere wurden in Kooperation mit dem Fanprojekt durchgeführt.
- An den Treffen der „Volksparkett-AG“, der Gruppe „HSV-Fans beobachten die Polizei“, der Buchprojekt-Gruppe sowie der Antidiskriminierungsgruppe waren Mitarbeiter des Fanprojektes personell und inhaltlich beteiligt.
- Die Fanhausöffnungen vor und nach den Heimspielen des HSV an Samstagen sind feste Termine. Diese wurden in der letzten Saison von der "Chosen Few" (vor den Spielen) und Vertretern des HSV-Fanclubs "Rothosen" (nach den Spielen) in eigener Regie durchgeführt. Spezielle Werbung (durch Plakate im Stadion, Flyer und Hinweisen auf den Webseiten des SC und der CFHH) sorgte für eine Steigerung der Besucherzahlen vor und nach den Heimspielen. Der HSV-Fanclub „Rothosen“ wird die Fanhausöffnung in der neuen Saison nicht mehr weiter anbieten. Eine Entscheidung, über eine neue Verantwortlichkeit der Öffnung bzw. keine Öffnung mehr nach den Spielen, werden wir nach den Gesprächen mit den bei den Gruppen (Poptown und CFHH) treffen.
- Das Angebot, die Fanräumlichkeiten für Feiern, Feten oder selbst organisierte Veranstaltungen zu nutzen, wurde weiterhin angenommen, die Anzahl der Nutzungen ist im Vergleich zum Vorjahr in etwa gleich geblieben.
- Die Gruppe Poptown trifft sich nach wie vor ein Mal wöchentlich. Zusätzliche Treffen und Choreo-Basteltermine wurden immer kurzfristig abgemacht.
- Die Gruppe "Chosen Few" hat seit September 2007 die leeren Büroräume im 1. Stock als Gruppenräume gemietet. Seitdem treffen sich Mitglieder der „CFHH“ dort nahezu täglich. Die Nutzung wird fortgeführt. Durch diverse Verstöße gegen die Hausordnung (Alkohol, Sachbeschädigungen vor dem Fanhaus) haben wir der CFHH die Fanhausnutzung für 3 Monate (Mai-August 2010) entzogen. Auf Grund immer wieder auftretenden Verschmutzungen im letzten halben Jahr, speziell im CFHH- Gruppenraum, haben wir der Gruppe eine Ermahnung ausgesprochen. Mit beiden Gruppen wurden regelmäßig Gespräche über die Hausnutzung geführt.

In der folgenden Aufzählung sind sämtliche Aktivitäten, Angebote, Treffen und Nutzungen aufgeführt, die in der letzten Saison 2010/2011 im Fanhaus/Fanprojekt stattgefunden haben bzw. die wir durchgeführt haben.

Juli 2010 – Juni 2011: eigene Angebote bzw. Sitzungen und AG's

- Weihnachtsfeier (ca. 80 TN)
- 3x Frauenpokerturnier (6-10 TN)
- 3x Kickerturniere (12-24 TN)
- 6x Pokerturnier (35-42 TN)
- 4x Volksparkett-AG-Treffen (8-12 TN)
- 4x Volksparkett Business Lounge
- 2x BAG-Nord-Treffen (10-14 TN)
- 3x Treffen CFHH bzw. Poptown wg. Hausnutzung (8-15 TN)
- 9x Treffen der Antidiskriminierungs-AG (10-20 TN)
- 7x Treffen der Gruppe „HSV-Fans beobachten Polizei“ (8-15 TN)
- 4x Buchprojekttreffen, Titel des Buches: „Kinder der Westkurve“ (7 TN)
- 4x Infoveranstaltungen zur Vorstellung der HSV-Fanprojektarbeit (12-18 TN)
- 3x Treffen zur Vorbereitung und Durchführung des Hamburger Weg-Gemeinschaftstages mit Gartenerneuerung und Spielerbesuch
- 1x Infoveranstaltung zur Vorstellung der Polizeiarbeit im Bezug auf die Vorbereitung und Durchführung eines BL-Spieles.
- 1x Treffen und Kickerturnier mit der HSV-Eishockeymannschaft
- Qualitätssiegelgespräch mit der KOS

Juli 2010 – Juni 2011: Treffen/Aktivitäten von Fans bzw. Gruppen

- 48x Treffen CFHH (30-80 TN)
- 48x Treffen Poptown (20-45 TN)



- 17x Heimspielöffnungen, 16x BL, 1x Freundschaftsspiel (vor dem Spiel ca. 30-70 Besucher, nach dem Spiel 10-25 Besucher).
- 21x Ligaskat Treffen/Trainings (10-15 TN), 3x Ausrichtung Punktspiele (20 TN), 3x Turniere (20-30 TN)
- 9x Öffentliche Sitzungen Abteilungsleitung HSV Supporters-Club (15-50 TN)
- 13x private Feiern (50-75 Gäste)
- Je ein Treffen der HSV-Handball-Fanabteilung, SV Rapid (10-15 TN)

1.4 Angebote für HSV-Fans zwischen 14-19 Jahren und weibliche HSV-Fans

Den jugendlichen Fans zwischen 14-19 Jahren, die nun schon seit einigen Jahren unter dem Namen „YOUNG SUPPORTERS“ (YS) fungieren, wurden auch in der abgelaufenen Spielzeit wieder diverse Möglichkeiten angeboten, Auswärtsspiele des HSV zu besuchen.

Die U18-Fahrten, die mittlerweile folgerichtig „YOUNG SUPPORTERS TOUREN“ heißen, zielen inhaltlich weiter darauf ab, den Jugendlichen kostengünstige Fahrtangebote zu machen, was dank der finanziellen Unterstützung des HSV Supporters Club größtenteils auch gelingt. Und sofern Terminierung und Entfernung es zuließen, konnten wir den Jugendlichen in der abgelaufenen Spielzeit Reisen zu allen Auswärtsspielen ermöglichen - ein Angebot, das sich nach wie vor großer Beliebtheit erfreut und den Jungs und Mädchen (die nicht selten die Hälfte der TeilnehmerInnen ausmachen!) einen geeigneten Rahmen bietet, um das „Abenteuer Auswärts“ ohne die oftmals üblichen Probleme (exzessiver Alkoholkonsum, Diebstähle, Schwarzfahren, Sachbeschädigungen, Auseinandersetzungen mit anderen Fans oder der Polizei) kennen zu lernen. Das Rahmenprogramm der Fahrten blieb dabei mit Quiz- und Tippspielen sowie Begegnungen mit anderen Fans in den vergangenen Jahren nahezu unverändert. Besonders sinnvoll erlebten wir dabei immer die (Übernachtungs-) Fahrten mit kleineren Gruppen. Dank des Betreuungsschlüssels und den zeitlichen Kapazitäten waren gruppenpädagogische Aktionen und inhaltliche Auseinandersetzungen möglich, die im Rahmen von Tagesfahrten mit bis zu 50 Jugendlichen nicht praktikabel sind.

Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang sicher das im vergangenen Jahr wiederholt aufgetretene Problem des Alkoholkonsums auf unseren Fahrten, das wir in den Situationen selbst und in der Nachbereitung auch mit den Betroffenen thematisiert haben. In Anbetracht des Alters der teilnehmenden Jugendlichen und des Charakters der Fahrten ist die Verlockung trotz eindeutigen Alkohol- und Nikotinverbot offenbar groß. Resultierend daraus haben wir uns unter anderem entschieden, bei Tagesfahrten die Altersbeschränkung zukünftig wieder um ein Jahr zu senken, so dass wir nicht mit dem „Problem“ volljähriger TeilnehmerInnen konfrontiert sind. Darüber hinaus werden wir die Jugendlichen einheitlich sanktionieren, wenn sie gegen die bekannten Regeln verstoßen. Bisher hatten wir im Vorwege – auch weil keine Notwendigkeit bestand – keine klaren Sanktionen festgelegt.

Besonders positiv ist erneut die Übernachtungsfahrt nach München in Erinnerung geblieben, die trotz einer herben 0:6-Schlappe durch das abwechslungsreichen Rahmenprogramm (gemeinsames Essengehen, Besichtigung des alten Stadions, Besuch in der KZ-Gedenkstätte Dachau u.v.m) für Zufriedenheit sorgte.

Auch in Erinnerung, wenn auch im negativen Sinne, blieb MitarbeiterInnen und Jugendlichen die Fahrt zum Nord-Derby nach Bremen. Neben der erneuten sportlichen Schmach sahen sich einige der Teilnehmer Übergriffen einiger Heimfans ausgesetzt und mussten zudem nach Spielende teilweise hautnah miterleben, wie Fans des HSV bei einer Panik im Bereich der Ausgänge zum Teil erheblich verletzt wurden. Im Nachgang haben wir alle TeilnehmerInnen der Fahrt und deren Familien noch einmal kontaktiert und unsere Gesprächsbereitschaft signalisiert. Die Entscheidung, ob und in welcher Form wir in Anbetracht der Erlebnisse das nächste Spiel an der Weser besuchen werden, haben wir uns zunächst offen gehalten.

Nachdem der YS-Mitbegründer und -ansprechpartner des Supporters Club, Christopher Gnauck, seine Tätigkeit beendete und der zuständige Mitarbeiter des Fanprojektes, Thorsten Eikmeier, seine Tätigkeit vorübergehend reduziert hatte, fanden neben den Fahrten keine Aktionen der Gruppe statt. Dieser Zustand soll jedoch in der kommenden Saison nach Möglichkeit verändert werden und die direkte Arbeit mit jugendlichen Fans im entsprechenden Alter wieder intensiviert werden.

Angebote für weibliche HSV-Fans

Die Arbeit mit weiblichen Fans ist für die Fanprojekt-Mitarbeiterin eine Querschnittsaufgabe. Die Fan-Frauen und Mädchen werden während der gesamten Saison bei Fanprojekt-Aktivitäten integriert. Hier sind vor allem die persönliche Beziehung und das partizipative Arbeitsverständnis der Fanprojekt-Mitarbeiterin zu den weiblichen Fans ausschlaggebend. Besonderes Augenmerk wird auf die Förderung der bereits länger in der Fanszene integrierten Frauen und Mädchen als Multiplikatorinnen gelegt, die zu Ansprechpartnerinnen für neue und jüngere Frauen werden. Persönlicher Austausch und individuelle Beratung sind ein fester Bestandteil der Arbeit. Die Kontakte werden während der Begleitung der Auswärtsspiele, im Stadion aber auch in der Woche im Fanhaus geknüpft.

Folgende Aktivitäten wurden ausschließlich mit weiblichen Fans geplant und realisiert:

- drei **Pokerturniere** wurden in der vergangenen Saison angeboten, zwei der Termine mussten jedoch mangels Interesse



abgesagt werden, da nur 3 bzw. 4 Frauen am Start sein wollten. Ein paar Mädchen und junge Frauen spielen jetzt bei den "normalen" Turnieren mit und haben ihre anfänglichen Hemmungen/ Ängste verloren. Obwohl sie es am Anfang als zu ernst und zu leistungsbezogen empfanden, trauen sie sich jetzt mitzuspielen. Es wird Anfang der neuen Saison eine kleine Umfrage geben, ob der Interesse an reinen Frauen-Poker-Turnieren noch besteht, oder ob wir seitens des Fanprojektes diese Einführung in der Pokervelt als Einstieg beenden. Eine andere Möglichkeit wäre, eine Einführung für neue TeilnehmerrInnen (AnfängerInnen) anzubieten.

- Am Fanfinale 2011 nahm wie jedes Jahr ein HSV-Mädchen/Frauen-Team teil. Drei neue Mädchen vervollständigten das weibliche Fanteam. Die insgesamt acht Mädchen/jungen Frauen (im Alter von 17-25 Jahren) hatten viel Spaß am Fußball, mussten leider auf eine Mitspielerin verzichten, die sich während des Turniers verletzte. Trotzdem (und auch weil es der verletzten Spielerin wieder besser ging) war es für die HSV-Fans ein schöner Tag!

In der HSV-Fanszene sind die weiblichen Fans nicht mehr wegzudenken. Der HSV hat jetzt eine weibliche Fanbeauftragte (die zweite auf Bundesebene!), aber auch in der aktiven Fanszene haben die Mädchen und Frauen einen großen Platz ergattert. Sie lassen sich nicht "unterbuttern", sagen laut ihre Meinung und übernehmen wichtige Aufgaben in der Fanszene. Auch wenn sie noch in der Minderheit sind, übernehmen sie die Busleitung bei den Auswärtsfahrten und engagieren sich in der Durchführung einer Sonderzugsfahrt. Sie sind im Vergleich zu früher überall anzutreffen.

- An der Arbeitsgruppe "**Aktionstag für Vielfalt**" beteiligten sich von Anfang an zwei junge Frauen, weitere weibliche HSV-Fans halfen an dem Tag bei der Durchführung. Die mitwirkenden Frauen nahmen nicht nur an den Vorbereitungstreffen teil, sondern schrieben auch Artikel für die Broschüre. Sie führten einige Interviews durch, wie z.B. mit Guy Demel, nahmen die Aufnahmen für einen Trailer auf und präsentierten den Aktionstag auf dem Rasen vor der Bundesligapartie. Beim Supporters TV war eine Frau unter den Gästen und erklärte den Aktionstag gegen Diskriminierung. Für das Thema "Sexismus" wurde ein Interview mit zwei weiblichen HSV-Frauen aus den zwei Ultra-Gruppen vom HSV durchgeführt. Das Ziel war, die unterschiedliche Wahrnehmung seitens der Fanfrauen zu erläutern. Für die Frauen war es wichtig zu zeigen, wie sie in ihrer Ultra-Gruppe aber auch im Stadion für Erfahrungen erleben und wie sie mit der Situation persönlich umgehen.
- Bei der Herstellung des **1. Fanprojekt-Taschenkalenders** arbeiteten auch weibliche Fans aus der HSV-Szene mit. Bei der letzten Abstimmung war ein Duo aus einem männlichen und einem weiblichen Fan aktiv.
- Der Anteil der weiblichen Teilnehmerinnen an den "**HSV Young Supporters-Touren**" blieb mit etwa einem Drittel wie in der letzten Saison gleich hoch. Viele neue und jüngere Teilnehmerinnen sind dazu gekommen, Ältere (über 18 Jahre) fahren jetzt – wie die Jungs/jungen Männer - unabhängig von uns. Zudem wurde in dieser Saison vor allem älteren, weiblichen Fans ermöglicht, bei der Betreuung der anderen teilnehmenden Fans mitzuwirken. Ihr Einfluss auf das Geschehen während der Fahrt war sehr positiv: sie motivierten jüngere Mädchen, sich mehr einzubringen, so z.B. beim Fußballspielen gegen gegnerische Fans. Oder sie ermutigten jüngere Mädchen, ihre Meinungen zu äußern, selbst gegen die oft lautereren Jungs. Sie geben den mitfahrenden Jungen ein positives weibliches Fanbild und werden anerkannt und respektiert. Die Gleichstellung weiblicher und männlicher Fußballfans bekommt durch die weibliche Präsenz und das selbstbewusste sowie selbständige Handeln der Mädchen einen wichtigen Impuls.

1.5 Institutionelle Arbeit / Kooperationen

Das HSV-Fanprojekt ist seit Bestehen in unterschiedliche institutionelle Zusammenhänge eingebunden und dort auftragsgemäß um Mitwirkung, Kooperation, Information, fachlichen Austausch und das Werben für die Interessen von (jugendlichen) Fußballfans bemüht. Das betrifft sowohl den direkten Arbeitsbereich des Projektes (Verein, Fanorganisationen, Polizei, Verbände), als auch die Mitarbeit und den Austausch in regionalen und überregionalen Arbeitskreisen und Fachgremien. Diese Bereiche und die darin enthaltenen Institutionen sollen hier kurz vorgestellt werden.

Hamburger SV, HSV Supporters Club

Die kontinuierliche und sehr gute Kooperation der letzten Jahre zwischen dem HSV-Fanprojekt und dem Hamburger SV wurde auch in der Saison 2010/2011 fortgeführt. Der hauptsächliche Kontakt lief über die beiden HSV-Fanbeauftragten Mike Lorenz und Nicole Hellendoorn (seit November 2010) sowie über die Abteilungsleitung des „HSV Supporters Club“ („SC“). Unsere Ansprechpartner dort sind deren Leiter Ralf Bednarek, Beisitzer David Duddek und der Geschäftsführer des „SC“, Andreas Birmmeyer. Weiterhin können wir uns auch in für uns wichtigen Angelegenheiten an den Vorstand für „Fan- bzw. Mitgliederfragen“ Oliver Scheel wenden. Im Zusammenhang mit dem „Volksparkett“, der Stadionverbots-Anhörungskommission und der Austragung der WKM im Stadion hatten wir außerdem regelmäßig Kontakt mit dem Stadionmanagement (Kurt Krägel, Julia Daalman). Scheel, Lorenz und Birmmeyer sind außerdem die HSV-Vertreter im Verwaltungsrat von JUSP. Außerdem unterstützt der „SC“ Fanprojekt-Angebote und -Aktionen mit kostenlosen oder günstigen Fanartikeln, finanziellen Zuwendungen und Werbung. Auch mit Mitarbeitern des „SC“ aus z.B. dem Ticketbereich



(„Young-Supporters-Touren“) und Mitgliederwesen haben wir regelmäßig zu tun. Bei Heimspielen nutzen wir unseren Infostand im Stadion, den der HSV uns kostenlos zur Verfügung stellt.

In Kooperation mit dem Verantwortlichen der Stadionzeitung „HSV-live“ (Marco Anspreich) hat sich seit mehreren Jahren eine gute und vor allem kontinuierliche Präsentation des Fanprojekts innerhalb des Heftes ergeben. Das „HSV-Live“ hat eine Auflage von fast 60000 Stück und wird vor jedem Heimspiel an alle Mitglieder verschickt. Auch in der letzten Saison konnten wir in der „Supporters News“ und auf der Homepage der „Supporters“ (www.hsv-sc.de) unsere Infos platzieren sowie für die „SN“ einige Artikel schreiben. Diese können im Archiv eingesehen werden.

2010/2011 haben uns wieder einige Sponsoren oder Partner des HSV („Holsten“, „Sinalco“, „Aramark“) durch Sachspenden (u.a. Getränke und Würstchen) bei der „Westkurven-Meisterschaft“ sehr hilfreich unterstützt.

Deutsche Fußball-Liga und Deutscher Fußball-Bund

Die Kontakte zur DFL (Deutsche Fußball-Liga) und dem DFB (Deutscher Fußball-Bund) bestehen fast ausschließlich auf der institutionellen Ebene insbesondere hinsichtlich der (finanziellen) Förderung des Projektes (bzw. der Projekte – HSV II) über die im „Nationalen Konzept Sport und Sicherheit (NKSS)“ festgelegten Richtlinien zur (komplementären) Finanzierung der Fanprojekte. Die weiteren Kontakte der Fanprojekte zur DFL und zum DFB laufen in der Regel zumeist über die Koordinationsstelle der Fanprojekte (KOS) in Frankfurt. Zur DFL haben wir einen „guten persönlichen Draht“, da Thomas Schneider (ehemaliger Mitarbeiter des HSV-Fanprojektes) direkter Ansprechpartner für alle „Fanfragen“ bei der DFL ist.

Veranstaltungen der DFL mit Fanprojekt-Beteiligung:

- Tagung für Fanbeauftragte, Fanprojekte und Pressesprecher zum Thema „Vernetzung und Kommunikation“ in Frankfurt (28.10.10)
- Regionalkonferenz „Nord-Ost“ für Fanbeauftragte, Fanprojekte, Sicherheitsbeauftragte, Länder- und Bundespolizei in Hamburg (9.-10.2.2011)

Veranstaltung des DFB mit Fanprojekt-Beteiligung:

- Kongress „Feindbilder ins Abseits“ von DFB, DFL und GdP für Fanbeauftragte, Fanprojekte und Polizei in Frankfurt (am 12.1.11)

Polizei

2010/2011 haben wir, aufbauend auf unsere Bemühungen in der vorletzten Saison, diverse Treffen, Kontakte und Gespräche mit unterschiedlichen Abteilungen der Hamburger Polizei und der Polizeiführung gehabt. Diese Treffen liefen entweder in direkter Kooperation oder in Absprache mit dem HSV bzw. dem Supporters Club. Außerdem sind wir im Zusammenhang mit dem Auswärtsspiel des HSV in Bremen der Einladung der dortigen Polizeiführung zur Vorbereitung und Auswertung des Spiels gefolgt. Im Gegensatz zu den vergangenen Jahren scheint sich jetzt ein regelmäßiger Kontakt zu entwickeln, der Misstrauen und gegenseitige Vorurteile abzubauen hilft und es damit einfacher macht, Interessen, Wünsche, aber auch Kritik von Fans an Polizei vorzubringen. Einen Durchbruch haben wir auch mit unserer Initiative, einen im „Nationalen Konzept Sport und Sicherheit“ vorgeschlagenen „Örtlichen Ausschuss Sport und Sicherheit“ in Hamburg einzurichten, erzielt. Die SPD-Bürgerschaftsfraktion wird Mitte 2011 einen entsprechenden Antrag einbringen. Wir hoffen, dass mit der Einrichtung dieses Ausschusses auch nicht anlassbezogene Themen dort fachlich erörtert werden können. Der Thematik „Fans/ Fanprojekt/ Polizei“ widmen wir wiederum ein eigenes Kapitel (s. Kap. 2.4.).

Ansonsten gibt es an Spieltagen gelegentlich Kontakte bzw. Gespräche der Fanprojekt-Mitarbeiter mit den so genannten „Szenekundigen Beamten (SKB)“ vom Jugendschutz und seltener mit Beamten von der LKA-Abteilung „Junge Gewalttäter“ oder Einsatzleitern. Die Dienststelle der „SKB“ ist in Hamburg die zentrale, für alle im Zusammenhang mit Fußballspielen relevanten polizeilichen (Vorfeld-)Maßnahmen und Ermittlungen zuständige Dienststelle. In der Regel finden die Abstimmungen und Einschätzungen von Spieltagen und möglichen problematischen Konstellationen zwischen den HSV-Fanbeauftragten, der Stadionleitung und Polizeivertretern statt. An diesen so genannten Sicherheitsbesprechungen vor Bundesliga-Heimspielen nehmen wir nicht teil. Zum Saisonende haben wir die Dienststelle der „SKBs“ zu einem Gespräch ins Fanprojekt eingeladen (siehe auch Kap.2.4).

Die Koordinationsstelle Fanprojekte in Frankfurt (KOS)

Die „KOS“ in Frankfurt leistet seit ihrer Einrichtung Mitte 1993 Unterstützung und Hilfe beim Aufbau neuer Fanprojekte in Kommunen und Städten mit Bundesligavereinen der 1., 2. und 3. Fußballbundesliga, der Regionalliga sowie weiteren Vereinen unterer Ligen mit relevantem Fanaufkommen. Die KOS berät und begleitet die aktuelle Arbeit von existierenden Fanprojekten, die nach dem „Nationalen Konzept Sport und Sicherheit“ arbeiten und gefördert werden. In der abgelaufenen Saison wurde unter Mitwirkung der KOS ein „Qualitätssiegel“ für Fanprojekte entworfen. Dieses haben wir Ende des letzten Jahres erhalten. Darüber hinaus steht sie weiteren Institutionen (DFB, DFL, Wissenschaft, Polizei, Medien, Politik etc.) als beratende Instanz zur Verfügung und plant und organisiert maßgeblich die Fanbetreuungsmaßnahmen bei Spielen der deutschen Nationalmannschaft, besonders bei großen Turnieren wie EM oder WM. Neben dem ständigen Austausch mit den



Fanprojekten vor Ort und der BAG Fanprojekte tritt die KOS als Organisator und Veranstalter von Weiterbildungsseminaren, themenzentrierten Workshops, Bundeskonferenzen und internationalen Begegnungen zwischen Fanprojektmitarbeitern auf. Regelmäßig veröffentlicht die KOS Reader, Schriften und Hefte zu fanspezifischen bzw. fanprojektbezogenen Themen. Veranstaltungen bzw. Treffen 10/11:

- Bundeskonferenz der Fanprojekte in Jena vom 7.-9.9.2010
- Interview/Fragebogen/Gespräch der KOS mit dem HSV-Fanprojekt im Februar 2010 im Zusammenhang mit der Vergabe des KOS-Qualitätssiegel
- Zwei Fortbildungen zur Gewaltprävention in Marburg (Sept. 10) und München (Dez.10)

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Fanprojekte (BAG)

Die BAG der Fanprojekte ist eine Interessens- und Kooperationsgemeinschaft aller professionell arbeitenden und sozialpädagogisch orientierten Fanprojekte in ganz Deutschland. In der BAG sind mittlerweile 50 Fanprojekte bzw. Einrichtungen organisiert, die sich der Betreuung und Begleitung jugendlicher Fußballfans widmen und sich als „kritische Lobby“ für Fußballfans verstehen. Die BAG der Fanprojekte kann relativ frei von institutionellen oder strukturellen Zwängen an fan- bzw. fanprojektspezifischen Themen arbeiten bzw. eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit herstellen. Seit 2010 arbeitet an einem Entwurf für eine Vereinssatzung, da die Mitglieder der BAG beschlossen haben, die BAG in einen eingetragenen Verein zu überführen. Man verspricht sich dadurch bessere institutionelle Zugänge und professionellere Strukturen und will die Möglichkeit schaffen, z.B. Etatfragen besser zu handhaben.

Die BAG ist in vier Regionalverbände (Nord, Ost, West, Süd) gegliedert, die jeweils einen Vertreter/Sprecher (plus ggf. Stellvertreter) in den „geschäftsführenden Arbeitskreis der BAG“ (GAK) entsenden. Zu den Aufgaben des „GAK“ gehören Koordination und Vorbereitung relevanter Themen für die Projekte vor Ort, unterstützende Öffentlichkeitsarbeit für Fanprojekte und Faninteressen sowie die Vorbereitung und Durchführung der jährlich stattfindenden BAG-Tagung. Dem Gremium gehören die beiden Sprecher der BAG Fanprojekte (Thomas Beckmann, FP Mainz; Matthias Stein, stellvertretender Sprecher, FP Jena) sowie seit September 2009 der Hamburger Martin Zajonc als Sprecher des Nordverbundes an. Veranstaltungen bzw. Treffen 10/11:

- Jahrestagung der BAG in Rostock (9.-11.11.2010)
- Diverse BAG-Nordverbund-Treffen in Hamburg, Bielefeld, Wolfsburg und Lübeck
- Treffen des GAK der BAG in Frankfurt und Dresden (Klausurtagung, 3.-4.4.11)
- „Fanfinale“ in Berlin in Zusammenarbeit mit dem Berliner Fanprojekt anlässlich der DFB-Pokalendspiele in Berlin (21.-22.5.2011)

Der Nordbeirat

Um in Themen rund um die Fans die Zusammenarbeit zu intensivieren, trafen sich die Fanbetreuungen der fünf Nordclubs der 1. Bundesliga und die jeweiligen Fan-Projekte zur konstituierenden Sitzung des „Nordbeirats“. Die Idee dazu entstand im Zuge der vergangenen Derbys zwischen den Bundesligisten aus Norddeutschland und den damit aufgetretenen Schwierigkeiten unter den rivalisierenden Fangruppierungen. Vor diesem Hintergrund haben die Fanbetreuungen des HSV, SV Werder Bremen, VfL Wolfsburg, FC St. Pauli und Hannover 96 sowie die Fan-Projekte der Städte den „Nordbeirat“ ins Leben gerufen, um sich auch außerhalb der Spieltage auszutauschen und gemeinsame Projekte anzuschließen. Der „Nordbeirat“ soll ab sofort einmal im Quartal tagen.

Die Teilnehmer des Nordbeirats erklärten dazu: „Es geht dabei nicht darum, Friedensgipfel oder einen Schmusekurs einzuleiten. Rivalität gehört zu Derbys und ist das Salz in der Suppe solcher Spiele. Die Art und Weise jedoch, wie sich die Derbys mittlerweile entwickeln, haben Grenzen erreicht, die aus unserer Sicht nicht mehr akzeptabel sind und eine zunehmende Gefahr für alle Beteiligten darstellen könnten. Ziel des Nordbeirats ist es, gemeinsam Ideen zu erarbeiten, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken.“

Der Nordbeirat hat sich auf einem Treffen in Hamburg (Januar 2011) gegründet, eine weitere Sitzung fand im April in Wolfsburg statt. Protokolle können bei uns eingesehen werden.

Das Netzwerk „F_in“ Frauen und Fußball

F_in steht seit seiner Gründung 2004 für die Verbindung von Frauen und Fußball: dafür, dass Fußball auch Frauensache ist – auf den Rängen, auf dem Platz, in der Gesellschaft. F_in ist ein internationaler Zusammenschluss von Fanprojekt-Mitarbeiterinnen, Wissenschaftlerinnen, Journalistinnen und weiblichen Fans. F_in will

- Frauen in verschiedenen Bereichen wie Fanprojekten, Fanorganisationen, Journalismus, Wissenschaft, Mädchenarbeit vernetzen
- Frauen im Fußballkontext sichtbarer machen
- Sexismus und Diskriminierung im Fußball aufzeigen und bekämpfen

Die Fanprojekt-Mitarbeiterin Geneviève Favé ist für das Fanprojekt Mitglied bei F_in und nahm an folgender Veranstaltung teil:



- „Kraweuf_inis auf Lepschi (Radauschwestern auf Vergnügungsfahrt)“ in Wien (25.-27.2.11 in Wien)

Der Fachkreis Gewaltprävention

Der Fachkreis Gewaltprävention hat sich seit seiner Gründung 1998, zu einem kontinuierlich arbeitenden, behörden- und institutionenübergreifenden Forum zur Verbesserung der Koordination der gewaltpräventiven Kompetenzen in Hamburg entwickelt. Das HSV-Fanprojekt gehört zu den Initiatoren des Fachkreises, arbeitet seitdem inhaltlich und organisatorisch mit und ist an der Durchführung von Aktionen, Projekten und Arbeitsgruppen mit eingebunden. Dem Fachkreis gehören Vertreterinnen und Vertreter Hamburger Behörden (BSB, BI, BSG) und freie Träger an. Die Geschäftsführung des Fachkreises liegt bei Dieter Lünse („IKM“), Joachim Ranau vertritt die FK-Belange im „Fachausschuss Suchtprävention“. 2010 wurde für den Fachkreis eine Geschäftsordnung erarbeitet, die im Januar 2011 einstimmig verabschiedet wurde.

Veranstaltungen bzw. Treffen 10/11:

- Insgesamt 7 Sitzungen des Fachkreises in der Beratungsstelle „Gewaltprävention“ beim „Jugend-Informationszentrum“ in der Hamburger City (Aug. 10 – Juni 11)

Die Protokolle der FK-Sitzungen können im Fanprojekt eingesehen werden.

Der Fachausschuss Suchtprävention

Der Fachausschuss Suchtprävention, in dem jetzt unter der Leitung des „Büro für Suchtprävention“ seit Anfang der 90-er Jahre Einrichtungen der Suchthilfe in Hamburg vernetzt sind, setzt sich themenspezifisch - analog zum FK Gewaltprävention – mit Inhalten, Methoden und Leitlinien der Suchtprävention auseinander. Seit Ende 2004 ist das HSV-Fanprojekt – vertreten durch Joachim Ranau - Mitglied des Fachausschusses und nutzt die Treffen zum inhaltlichen Austausch, als Infobörse, zur Herstellung von Kontakten und als Bindeglied zwischen FK Gewaltprävention und dem Fachausschuss. Die Themen des Fachausschusses überschneiden sich sowohl mit denen des Fachkreises als auch mit denen des Fanprojektes, so dass wir sowohl in der praktischen Arbeit als auch durch Kooperationen durch die Mitarbeit profitieren.

Veranstaltungen bzw. Treffen 09/10:

- 9 Sitzungen des Fachausschusses in den Räumlichkeiten des „Büro für Suchtprävention“ in Hamburg St.Georg (Aug. 10 – Juni 11)

Die Protokolle der FA-Sitzungen können im Fanprojekt eingesehen werden.

2.1 „Volksparkett Business Lounge“

In den vergangenen Jahren haben wir in den Jahresberichten über das äußerst erfolgreiche Bühnenprogramm „Volksparkett“ berichtet, das regelmäßig vor den Heimspielen des HSV im Umlauf des Stadions stattfindet. Erfreulicherweise hat sich daran nichts verändert. Das eingespielte Team blickt mittlerweile auf über 50 (!) abwechslungsreiche Ausgaben zurück und kann stolz von sich behaupten, Pionierarbeit zu leisten. Denn nachdem immer auch Gäste des jeweiligen Gegners zu Besuch waren, entwickelt sich das Programm langsam zu einem Exportschlager – das „Volksparkett“ gibt es heute unter anderem Namen und in abgeänderter Form bereits in anderen deutschen Stadien zu sehen, eine wahrlich hohe Auszeichnung, wie wir finden.

Weil sich jedoch weder am Konzept, der Umsetzung noch am Erfolg große Veränderungen ergeben haben, wollen wir unser Augenmerk in diesem Jahr auf die „Volksparkett Business Lounge“ (VBL) legen. Die VBL ist nach dem erfolgreichen Theaterstück „Hinter euren Zäunen“ aus dem Jahr 2005 bereits der zweite Versuch, Schnittmengen zwischen Fan-Sein und Hochkultur herzustellen. Mit Erfolg. Denn wie bereits vor sechs Jahren gelang der gewagte Spagat auch hier überraschend gut.

Der Regisseur Martin Kreidt und der Künstler Armin Chodzinki haben eine Dokumentarrevue kreiert, die in der abgelaufenen Saison drei Mal in der „Zentrale“ des Hamburger Thalia Theaters aufgeführt wurde.

Thematisch drehten sich die Ausgaben um elementare Dinge wie Rivalität, Geist und Inszenierung. Sie holten dabei, unter gelegentlicher Unterstützung durch Gäste aus Verein und Fanszene, ein Stück Fußball in die vornehme Hamburger City und verarbeiteten eine gewagte Sammlung von Daten, Fakten, Analysen und (Fan-) Anekdoten. Die Revue richtete sich dabei explizit an alle: also Fans des HSV, Fans anderer Vereine und





letztlich auch Menschen, die sich bisher gar nicht für Fußball begeistern konnten. Auch das erinnert ein wenig an „Hinter euren Zäunen“. Und auch dieses Mal waren alle Aufführungen gut besucht und das Feedback fast ausschließlich positiv. Und wieder gelang es, das „typische“ Theaterpublikum mit ungewohnten Fanthemen zu konfrontieren und vor allem „typische“ Fußballfans auf eher ungewohntes Theater-Terrain zu locken. Geradezu charmant war der Anblick kleiner Gruppen junger Fans des HSV, die zunächst Bier trinkend den Sonnenuntergang an der Binnenalster genossen, um dann ins Theater zu schlendern – für so manchen der erste Theaterbesuch überhaupt! Dies allein schon dürfte die Mühe wert gewesen sein und hält ein Hintertürchen für weitere Projekte dieser Art geöffnet.



Doch obgleich alle Aktiven zufrieden waren und mancher Fan jetzt ein wenig stolz auf seinen Auftritt „in einem richtigen“ Theater zurückblickt, wird die VBL nicht in unveränderter Form fortgesetzt. Das Thalia-Theater hat den Kooperationsvertrag mit dem HSV, der auf drei Ausgaben begrenzt war, nicht verlängert. Nichts desto trotz werten die Macher die ersten Gehversuche weiter aus. Und wir sind gespannt, wohin die hochkulturelle Reise in Zukunft gehen wird.

2.2 Anti-Diskriminierungstag beim HSV – eine besonderes (Fan-) Projekt

Unruhe in der Führungsebene, Derbyniederlage, sportliche Talfahrt – über den HSV gab es zu Beginn des Jahres 2011 viele Geschichten zu erzählen, von denen die meisten leider einen unerfreulichen Beigeschmack hatten. Es gab aber auch noch eine andere, nämlich die vom „Tag der Vielfalt“. Ein Aktionstag, der von den Ultras initiiert und vom HSV-Fanprojekt unterstützt und begleitet wurde. Der 21. Januar 2011 war ein besonderer Tag für den HSV und seine Fans. Das lag auch am erfolgreichen Spiel gegen die Frankfurter Eintracht. Aber nicht nur daran. Denn nach monatelanger Vorbereitung einer engagierter Gruppe von Fans stand der Spieltag unter dem bemerkenswerten Motto „Tag der Vielfalt: Wir ALLE sind der HSV – kein Platz für Diskriminierung!“. Geneviève Favé, die als Mitarbeiterin des Fanprojekts die Arbeit der Gruppe von Beginn an begleitet hat, berichtet über die Entstehung der Aktion: „Ausgangspunkt war wirklich die Fanszene selbst. Einige Leute aus den großen Ultragruppen wollten sich mit dem Thema Diskriminierung beschäftigen. Sie haben dann gezielt weitere Fans angesprochen und angefangen, sich regelmäßig zu treffen, zu diskutieren und den Aktionstag zu planen.“ Das Hauptaugenmerk lag dabei natürlich auf dem Hamburger SV und der eigenen Fanszene. Unterstützt wurde die Gruppe von etwa 15 jungen Fans nicht nur durch das HSV-Fanprojekt, sondern auch den Verein und den HSV Supporters Club. Außerdem packten zusätzlich zahlreiche Helferinnen und Helfer mit an. Das war auch nötig, denn die geplanten Aktionen wurden immer größer und umfangreicher: „Am Anfang hieß es, wir machen eine Choreo. Dann kamen weitere Ideen dazu: eine Broschüre oder T-Shirts und Aufkleber. Und ein Film für Supporters TV mit Spielerinterviews stieß ebenfalls auf große Zustimmung in der Gruppe. Und am Ende wurde dann alles gemacht. Das war wirklich sehr viel Arbeit, aber wir hatten auch viel Unterstützung.“



Gerade in Anbetracht der Tatsache, dass Themen wie Sexismus und Homophobie beim HSV und in der Fanszene bis dahin eher weniger diskutiert wurden, war das Ergebnis durchaus beeindruckend. Bereits vor dem eigentlichen Aktionstag wurden Ankündigungen gemacht und um Unterstützung gebeten: im Stadionheft „HSV Live“, in den Ultras-Infoblättern „Seemannsgarn“ und „Kurveninfo“ sowie durch das Fanclub-Rundschreiben der Fanbetreuung wurden alle Fans über die unterschiedlichen Aktionen und deren Hintergründe informiert. Auch das Supporters TV berichtete mit einem eigens erstellten Beitrag bereits einige Wochen vorher über die geplante Aktion.



Obwohl der Termin an einem kalten Freitagabend aus Sicht der Vorbereitungsgruppe eher unglücklich war, kamen hunderte Fans in den Aktionsbereich innerhalb des Stadions, um sich zu informieren und zu diskutieren. Der „Tag der Vielfalt“ wurde dort mit einer Vielzahl von Aktivitäten begangen. Sowohl auf dem Rasen als auch den Rängen wurde Flagge gezeigt: mit einer Choreografie gegen Diskriminierung und einem Transparent, das zum Einlaufen der Mannschaften von Fans aufs Spielfeld getragen und gemeinsam mit den Spielern präsentiert wurde. Zudem wurden Initiatoren der Aktion im Stadioninnenraum direkt vor dem Spiel interviewt. Auch das „Volksparkett“, das regelmäßig vor den Spielen im Umlauf stattfindet, widmete sich dem Thema und wurde von über 400 Zuschauern besucht. Rund um den Stand des Fanprojekts gab es eine Fotoausstellung unter dem Motto „Wir sind der HSV“. Die Fotos von über 500 HSV-Fans jeglicher Couleur zeigten ohne großen Erklärungsbedarf auf, wie vielfältig die Anhänger des Vereins sind. Darüber hinaus gab es Infostände mit T-Shirts, Buttons und Aufklebern zum Selbstkostenpreis. Aber nicht nur die konnten die Fans mit nach Hause nehmen, sondern vor allem auch die rund 50-seitige Broschüre „HSV-Fans gegen Diskriminierung“, die die Aktionsgruppe selbst konzipiert, getextet und layoutet hatte. In zahlreichen Artikeln und Interviews beschäftigten sich die Fans hier mit der Situation ihrer eigenen Szene, allgemeinen Aspekten von Diskriminierung und verschiedenen Themen wie „Frauen in der Ultraszene“, Fans mit Migrationshintergrund oder schwule Fußballer.

- **Die Broschüre ist auch weiterhin auf Anfrage beim Fanprojekt erhältlich.**

Sowohl die Initiatoren als auch viele Fans waren sich nach diesem Tag einig, dass die Aktion rundum gelungen war. Bis auf ganz wenige Ausnahmen waren die Reaktionen der Zuschauer und Fans sehr positiv, das Interesse an den Angeboten groß. Für uns war insbesondere das Engagement der Gruppe in den Diskussionen der Vorbereitung ein wichtiger Teil des Erfolgs: „Ich fand es toll, wie viele inhaltliche Auseinandersetzungen es mit dem Thema gab, auch sehr persönliche. Schließlich ist ja niemand frei von Vorurteilen und es wurde viel darüber diskutiert, wann Diskriminierung anfängt und auch das eigene Verhalten wurde reflektiert. Man merkt, dass die junge Generation von HSV-Fans da klar Stellung beziehen will und sagt:



„Solche Sprüche wollen wir bei uns nicht“. Das war nicht immer so.“, beschrieb die Mitarbeiterin Favé in einem Interview. Nicht überraschend also, dass die Gruppe auch nach diesem Aktionstag weitere Aktionen anpeilte. Denn trotz des hohen Stellenwertes eines Sieges gegen Frankfurt ist spätestens an diesem Abend vielen beim HSV deutlich geworden, dass auch andere Themen einen Platz in den Kurven verdienen!



Die Begleitung der Arbeitsgruppe, die Hilfestellung bei logistischen Problemen und das Herstellen von Kontakten (insbesondere zum Verein und Stadionmanagement) konnte hier als klassische Fanprojektarbeit umgesetzt werden. Das Fanhaus galt von Beginn an als Basis der Gruppe und der Infostand im Stadion diente als Ausgangspunkt der Ausstellungen im Umlauf der Tribünen. Kaum Hilfestellung brauchte die Arbeitsgruppe selbst: obwohl die Mitglieder aus unterschiedlichen Gruppen stammten, die sonst eher in gewisser Konkurrenz zueinander stehen, bewiesen alle, dass sie durchaus in der Lage sind, punktuell problemlos miteinander zu arbeiten. Durch die zweimalige Verschiebung des Aktionstages und die damit relativ langfristige Zusammenarbeit mit vielen Treffen und Diskussionen, die meist selbständig moderiert wurden, wuchs eine intakte und recht zuverlässig (wenngleich auch manchmal chaotisch) arbeitende Gruppe.

Durch die bunte Besetzung wurden Inhalte auch immer wieder in die unterschiedlichen Fangruppen getragen und dort thematisiert. Darüber hinaus verstand es die Gruppe sehr gut, bereits frühzeitig Aufmerksamkeit für dieses (beim HSV) neue Thema zu erzeugen. Durch Kurz-Videos im Internet, Ankündigungen im Stadionmagazin und auf dem Volksparkett und über Mail-Verteiler konnte die breite Masse der Zuschauer schon im Vorwege erreicht werden. Und auch wenn nicht jedeR gewillt war, sich ernsthaft mit der Materie zu beschäftigen, so wurde sie doch erstmals ins Bewusstsein gerufen – manche Fans hatten sich bis dato nie Gedanken darüber gemacht, dass einige „normale“ Fußballgesänge diskriminierend sind.

Bei den Nachbereitungstreffen des Aktionstages wurde in den Berichten der Aktivistinnen und Aktivisten deutlich, dass das Thema Diskriminierung beim HSV sehr wohl relevant ist, auch wenn einige dies hartnäckig verneinen und Probleme nicht sehen (wollen). Klar ist jedoch auch, dass mit der Aktion ein richtiger und wichtiger Weg eingeschlagen wurde, den das Fanprojekt seit jeher unterstützt hat und dies auch weiter tun wird.

Eigenlob wäre in diesem Fall jedoch absolut unangebracht, großen Respekt wollen wir der Gruppe engagierter Fans und ganz besonders dem gedanklichen Vater und damaligen Praktikanten Tim aussprechen. In diesem Fall begleitete das Fanprojekt also nur ein Fan-Projekt, also eines, das von den Fans ins Leben gerufen und durchgeführt wurde. Wir waren selbst überrascht, wie groß Problembewusstsein und Sensibilität vieler junger Fans heute sind und wie groß die Bereitschaft ist, sich auch entgegen zu erwartender Kritik anderer („Wir sind hier immer noch beim Fußball!“) für ihr Anliegen zu engagieren. Wir hoffen sehr, dass es auch in Zukunft vergleichbare Initiativen aus der Fanszene heraus geben wird!

Das gesamte Projekt hinterließ übrigens so viel Eindruck, dass der Verein in Person von Vorstandsmitglied Oliver Scheel die Initiative beim Deutschen-Fußball-Bund für den Julius-Hirsch-Preis vorgeschlagen hat.



2.3 Vermittlung, Moderation, Parteilichkeit? – zur Rolle des Fanprojektes im Spannungsfeld von Fans, Polizei und Verein

Im Saisonbericht 2009/2010 haben wir die im Titel genannte Thematik wie folgt eingeleitet: „In den letzten Jahren haben wir im Rahmen des Saisonberichtes immer wieder über das problematische Verhältnis von Fans und Polizei berichtet. Mangelnde Dialogbereitschaft, fehlende Kommunikation, Missverständnisse und gegenseitiges Misstrauen kennzeichnet die Beziehung zwischen Fans und der Polizei bis heute. In der Auseinandersetzung über den „richtigen Weg“ waren auch wir nicht ganz frei von Ressentiments gegenüber der Polizei bzw. gegenüber polizeilichen Maßnahmen. Das ist natürlich durch unsere auftragsgemäße Parteilichkeit gegenüber den Fans bedingt, zeugt aber auch von einer gewissen Hilflosigkeit bzw. Ohnmacht, geeignete Mittel zu finden, Gehör bei den Verantwortlichen zu finden und als Partner in diesem Prozess akzeptiert zu werden.“

Nach wie vor ist die Thematik aktuell, aber seitdem ist einiges geschehen und wir sind – teilweise in Kooperation mit dem HSV Supporters Club – noch deutlich aktiver geworden. Ermutigt durch das Interesse am Dialog und die Gesprächsbereitschaft der Bremer Polizeiführung im Jahr zuvor, haben wir uns (besonders im Zusammenhang mit den beiden Hamburger Derbys) direkt an die Hamburger Polizeiführung gewandt. Uns ging es dabei um folgende Ziele:

- Das z.T. problematische Verhältnis zwischen Fans und Polizei zu thematisieren und die Polizeiführung zu überzeugen, mit mehr Transparenz und Dialogbereitschaft unter Fans um Vertrauen zu werben.
- Verschiedene Maßnahmen anderer Länderpolizeien, die unserer Ansicht nach gute Beispiele für ein Aufeinanderzugehen von Polizei und Fans sein können, vorzustellen (u.a. das „Konzept der langen Leine“, Einsatz von Konfliktmanagern, Informationen von Polizei an Fans in offenen Briefen oder Flyern, „Kurvengespräche“, Info- und Diskussionsveranstaltungen, Einrichtung von niedrigschwelligen Beschwerde- bzw. Feedbackmöglichkeiten für Fans, gemeinsames Auswerten von Einsätzen durch Polizei, Fanbetreuung und (im Optimalfall) Fans, Hospitation von Fans an Polizeieinsätzen) und für deren Umsetzung zu werben.
- Fans zu bewegen, sich konstruktiv an einem derart eingeleiteten Dialog zu beteiligen und ihre Wünsche und Kritik angemessen vorzutragen.
- Einen eigenen, professionelleren Umgang mit Polizei zu entwickeln.

Im weiteren Verlauf stellen wir jetzt einige Maßnahmen, Projekte und Veranstaltungen vor, an denen wir mitgewirkt oder die wir initiiert haben und die vor allem ein Ziel hatten: in einen konstruktiven – zwar vielfach kontroversen – Dialog mit Polizei und den politischen Verantwortlichen zu treten, um eine spürbare Besserung im Umgang zwischen Fans und Polizeibeamten zu erreichen. Dass wir diesen Prozess weiter in Gang halten müssen, ist selbstverständlich, der Umgang miteinander ist nach wie vor häufig von gegenseitigem Misstrauen geprägt.

Außerdem haben wir in direkter Zusammenarbeit mit dem Hamburger SV in der abgelaufenen Saison unsere Mitarbeit in der „Anhörungskommission Stadionverbote“ aufgenommen und sind in die bereits existierende „Pyro-AG“ eingestiegen. In der Pyro-AG wird an einem Konzept zur legalen Verwendung von Pyrotechnik bei Bundesligaspielen gearbeitet. Die Mitarbeit in der Kommission bzw. der AG steht natürlich in direktem Bezug zu dem in diesem Kapitel gewählten Kontext.

Vor- und Nachbereitungen der Hamburger Derbys

Natürlich verabredeten wir uns zur Vorbereitung auf die beiden Derbys zwischen dem FC St.Pauli und dem Hamburger SV mit den Kollegen vom Fanladen und versuchten uns soweit es ging, abzustimmen. Kern der Bemühungen war der Versuch, die Polizei zusammen mit der Fanbetreuung des HSV zu beraten bzw. zumindest mögliche Konflikte nicht nur zwischen den beiden Fanlagern entschärfen zu helfen, sondern unsere Einschätzungen von Fanverhalten bezogen auf die Polizei darzustellen. Allerdings kam es im Vorfeld des ersten Spiels am Millerntor nur zu einer bzw. zwei Sicherheitsbesprechungen in großer Runde (ca. 40 Personen!), auf der die Polizeivertreter unter Leitung von Polizeidirektor Lehmann deutlich machten, dass sie polizeiliches Vorgehen keineswegs zur Diskussion stellen würden und von uns erwartet wurde, „unsere Fans“ über die Maßnahmen zu informieren. Nachdem es dann rund um das erste Spiel beim Anmarsch der HSV-Fans unter riesigem Polizeiaufgebot zum Abbrennen von Pyrotechnik, Durchsuchungen aller am Marsch beteiligten HSV-Fans, Wasserwerfereinsatz, einem Blocksturm und diversen Auseinandersetzungen gekommen war, formulierten wir für die Fanbetreuung ein Schreiben an Herrn Lehmann, in dem wir das polizeiliche Vorgehen zwar stark kritisierten aber auch um einen Dialog auf Augenhöhe warben. Zu unserer Überraschung lud uns Herr Lehmann zu einem Gespräch ins Präsidium, in dem wir die Gelegenheit hatten, unsere Perspektive zu erläutern und Vorschläge zu unterbreiten. Dieses Gespräch wurde dann unter Einbeziehung der Kollegen vom Fanladen St.Pauli zur Vorbereitung des Rückspiels fortgesetzt. Leider fand die Nachbereitung des Rückspiels sowohl ohne uns als auch ohne die Fanladenmitarbeiter statt. Immerhin haben wir mit der Zentralkommission den Dialog (bzw. nicht-anlassbezogene Gespräche) fortgesetzt und zwei Gesprächstermine mit den Herren Struve und Zill aus der Zentralkommission gehabt. Zu einem der Termine kamen zwei Vertreter der Gruppe „HSV-Fans beobachten Polizei“ mit.



Infoveranstaltung und Diskussion für Fans mit der Dienststelle „Gruppen- und Sportgewalt“ (ZD 64) im Fanhaus

Anfang der Saison erhielten wir von der Dienststelle ZD 64 das Angebot, dass man dort für eine Informationsveranstaltung für „Ultras“ zur Verfügung stehen würde. Obwohl wir der Auffassung waren, dass in der Szene ein derartiges Angebot eher auf wenig Interesse stoßen würde, trafen wir uns mit den Herren Ell dau und Thon, um zu erfahren, wie man sich so eine Veranstaltung dort vorstellte. Die Offenheit, auf mögliche Wünsche von Fans oder von uns einzugehen war groß, so dass wir vereinbarten, eine derartige Veranstaltung im Fanhaus anzubieten. Da wir ja mittlerweile auch mit der Zentralkommando und deren Leiter Herrn Lehmann gesprochen und das Angebot dort erwähnt hatten, verzögerte sich die Terminierung noch, da die Zentralkommando an der Veranstaltung federführend beteiligt sein wollte.

Das war allerdings für uns eines der Hauptargumente bei den Fans für einen Besuch der Veranstaltung zu werben. Schließlich hatte man jetzt nicht „nur“ eine einzelne Abteilung zu Gast, sondern u.a. mit Herrn Zill auch einen Vertreter aus der polizeilichen Führungsebene dabei. Trotzdem war viel Überzeugungsarbeit („Engelszungen“) nötig, um Fans zu motivieren, an der Veranstaltung teilzunehmen. Die Gruppe „Poptown“ war komplett nicht dabei, nur einige Mitglieder der „CFHH“, die Gruppe der Polizeibeobachter sowie einzelne Fans (insgesamt ca. 25) kamen schließlich. Die ZD 64 stellte ihre Dienststelle bzw. ihre Arbeit per Powerpoint vor, gab noch viele grundlegende Informationen und war für Fragen offen. Im Verlaufe des folgenden Gespräches ging es allerdings vor allem mit den Vertretern aus der Zentralkommando hauptsächlich um den generellen Umgang von Polizei mit Fans. Die Fans sparten nicht mit Kritik und hatten die Gelegenheit, Wünsche und/oder Forderungen zu nennen. Die Polizeibeamten sicherten zu, die Vorschläge zu prüfen, machten aber auch klar, dass sie auch von Seiten der Fans Zurückhaltung und vor allem die Einhaltung von Regeln und Gesetzen erwarten. Im Anschluss herrschte zwar leider beim Großteil der Fans Enttäuschung vor („nichts Neues“, „bringt nichts“), aber davon lassen wir uns sicher nicht entmutigen. Wenn Fans wirklich von Polizei besser bzw. angemessener von Polizei behandelt werden wollen, dann müssen sie sich auch dafür einsetzen bzw. etwas dafür tun. Da reicht Verweigerung nicht.

Gespräch mit den Hamburger „Szenekundigen Beamten“ im Fanprojekt

Zum Saisonende sprachen wir einen Vertreter der Hamburger Szenekundigen Beamten (SKB), Herrn Löding, an und fragten nach, ob dort das Interesse an einem gemeinsamen Treffen bestand, weil wir festgestellt hatten, dass weder wir alle SKBs, noch die SKBs uns kannten. Obwohl wir aufgrund der z.T. jahrelangen Erfahrungen im Umgang mit Polizei zur Durchsetzung von z.B. Faninteressen mittlerweile eher auf Gespräche mit der Polizeiführung setzen, ist es nach unserem Verständnis wichtig, sowohl die handelnden Personen vor Ort zu kennen, als auch deren Einschätzung der polizeilichen Arbeit, der Fanszene und ihre Sicht auf uns kennen zu lernen. Außerdem wollten wir den Beamten unsere Prinzipien bzw. unseren Umgang mit Polizei darstellen und sie über unsere Aktivitäten bezogen auf die Hamburger Polizei informieren. Der Einladung ins Fanhaus folgten schließlich sechs der neun Hamburger SKBs. Im Verlaufe des Gesprächs zu den oben erwähnten und zur Zeit aktuellen Themen wie „Pyrotechnik“, „Stadionverboten“ oder Umgang der Hamburger Polizei mit HSV- und Gästefans wurde auch klar, dass sich die Arbeit der SKBs z.T. sehr verändert hat bzw. im Laufe der Jahre zumindest nicht leichter geworden ist. Unserer Ansicht nach ist das Konzept (so es uns dann bekannt ist) zumindest überdenkenswert, da die Beamten nur schwer Zugang zur Szene und damit zu Informationen haben bzw. bekommen („ein Ultra spricht nicht mit der Polizei“), nur mit wenigen Befugnissen ausgestattet sind und häufig (auswärts immer) allenfalls beratende Funktion haben, dem Strafverfolgungszwang unterliegen und somit selten bis gar nicht Vertrauen zur Szene aufbauen können. Wichtig war uns noch, deutlich zu machen, dass wir keine Informationen über Personen oder Gruppen sammeln oder weitergeben, aber die Erwartung bestand bzw. besteht bei den SKB's nach wie vor nicht. Insgesamt haben wir das Gespräch als angenehm erlebt und vereinbart, ein möglicherweise jährliches Treffen zu installieren, um die genannten Punkte zu reflektieren.

„HSV-Fans beobachten Polizei“

Seit September 2009 verfolgt eine Gruppe von „HSV-Fans beobachten Polizei“ mit ihrer Arbeit z.T. ganz ähnliche Ziele wie die Hamburger Fanbetreuung: positiven Einfluss auf Polizeiverhalten zu nehmen. Es werden dazu möglichst objektive Berichte über Polizeieinsätze im Fußballzusammenhang erstellt, ggf. (Gegen-) Öffentlichkeit hergestellt und aus Fansicht Bewertungen von Polizeieinsätzen vorgenommen. Es geht den Beteiligten darum, zu einem möglichst kommunikativen und deeskalierenden Verhalten der Polizei beizutragen, um Verbesserungen im Umgang mit Fans zu erreichen. Die Berichte der Gruppe werden auf der eigenen Homepage (www.hsvfansbeobachtenpolizei.jimdo.com) veröffentlicht. Das HSV-Fanprojekt nimmt beratend an der AG teil. In der abgelaufenen Saison kam aufgrund unserer Vermittlung ein Gespräch zwischen Mitgliedern der Gruppe und der Polizeiführung zustande. Außerdem wurde eine Art Hospitation vereinbart, in deren Rahmen Mitglieder der Gruppe der Polizeiführung bei Vor- und Nachbereitung sowie der Durchführung eines Bundesligaspiels „über die Schulter schauen“ können. Dies soll in der nächsten Saison geschehen, ein entsprechendes Angebot der Polizei für das letzte Saisonspiel des HSV gegen Bor. Mönchengladbach konnte von der Gruppe nicht wahrgenommen werden.

Treffen der Hamburger Fanbetreuung mit der Bremer Polizeiführung

Zur Vor- und Nachbereitung des HSV-Spiels in Bremen hatte die Bremer Polizeiführung erneut sowohl die HSV-Fanbetreuung als auch uns eingeladen. Trotz einiger Verbesserungen im Vergleich zum Vorjahr (tatsächlich kein Einsatz von Polizeihunden, reibungsloserer Busshuttle, bessere Fantrennung) stand das Derby in Bremen unter dem Eindruck der gänzlich missratenen Blocksperrung nach dem Spiel, in deren Verlauf es durch Gedränge und Panik zu einigen Schwerverletzten kam.



Ein von Werder Bremen in Auftrag gegebenes Gutachten über den Unfall machte die Mischung aus baulichen Voraussetzungen (nur drei enge Treppen aus dem Oberrang für über 2000 Fans), die falsche Positionierung der Sperre direkt am Nadelöhr Treppenhaus und fehlende Kommunikation bzw. Information an die wartenden und z.T. drängenden Fans für den Unfall verantwortlich. Dabei hatte die Polizeiführung die Fans nicht direkt auf den Plätzen festgehalten, sondern hinter dem Block, um ihnen die Gelegenheit zu geben, sich zu versorgen und die Aufzeichnung des Spiels auf einer Videowand zu sehen. Umso bedauerlicher, dass es zu diesem Unfall kam, bei dem es glücklicherweise keine Toten zu beklagen gab. Trotz aller Kritik sind wir uns von Seiten der Fanbetreuung darin absolut einig, dass die Gespräche mit der Bremer Polizeiführung fortgesetzt werden müssen.

„Örtlicher Ausschuss Sport und Sicherheit“

Im letzten Saisonbericht hatten wir darüber berichtet, dass wir uns dafür stark gemacht hatten, in Hamburg einen so genannten „Örtlichen Ausschuss Sport und Sicherheit“ einzurichten und so einen Teil des „Nationalen Konzept Sport und Sicherheit“ (NKSS) umzusetzen. Wir haben in der abgelaufenen Saison dieses Ziel weiter verfolgt, politische Verbündete gesucht und mit der SPD, der GAL und z.T. der CDU Ansprechpartner gefunden, die wir von der Sinnhaftigkeit eines derartigen Ausschusses überzeugen konnten. Die SPD-Bürgerschaftsfraktion wird jetzt einen entsprechenden Antrag in die Bürgerschaft einbringen. Angesichts der Mehrheitsverhältnisse in der Bürgerschaft und der Argumente, die für eine Einrichtung sprechen, gehen wir davon aus, dass dieser Ausschuss in der kommenden Saison seine Arbeit aufnehmen wird. Wir versprechen uns von der Einrichtung dieses Ausschusses eine von aktuellen Ereignissen oder Vorfällen unabhängige Auseinandersetzung z. B. um den richtigen Weg des Umgangs mit Fans unter Berücksichtigung aller Interessen von Behörden, Vereinen und eben der Fans. Außerdem wird durch die Einrichtung des Ausschusses die Kommunikation zwischen den Beteiligten auf Führungsebene institutionalisiert und bedarf nicht mehr allein des guten Willens einzelner Personen. Zudem wird ein Verbindungsglied zum „Nationalen Ausschuss“ geschaffen, wie es ja auch im NKSS vorgesehen ist.

Überregionale Veranstaltungen zur Thematik

Im Berichtszeitraum haben wir an zwei überregionalen Veranstaltungen teilgenommen, die besonders vor dem Hintergrund der hier geschilderten Thematik größere Bedeutung hatten. Anfang des Jahres 2011 fand in Frankfurt ein Kongress mit dem Titel „Feindbilder ins Abseits“ statt, zu dem der Deutsche Fußball-Bund (DFB), die Deutsche Fußball-Liga (DFL) und die Gewerkschaft der Polizei (GdP) bundesweit Vereinsvertreter, Fanbetreuer, gewerkschaftlich organisierte Polizeibeamte aus allen Ebenen, Fans und Fanprojektler geladen hatten. Methodisch überzeugend konnten sich die mehr als 300 Teilnehmer intensiv mit den jeweiligen Perspektiven auf die einzelnen (Konflikt-)Gruppen und deren Themen befassen. Besonders der Vortrag des Vorsängers aus Hamburg, Johannes Liebnaus, war bemerkenswert, da er im positiven Sinne das Bild von „Ultras“, welches Polizeibeamte häufig haben, z.T. korrigieren konnte. Bemerkenswert war zudem, dass sich die GdP-Vertreter wohlthuend von Forderungen kleinerer Polizeigewerkschaften abgrenzten, die polarisierend und populistisch auf härtere Strafen und Parolen („DFL kassiert Millionen, die Polizei Prügel“) setzen.

Auch die Anfang Februar in Hamburg stattfindende Regionaltagung der DFL in Hamburg, zu der die Sicherheits- und Medienbeauftragten der Vereine, die Fanbetreuungen (FB und FP) sowie an Fußball-Einsätzen beteiligte Polizeiführer von Bund und Land geladen waren, hinterließ zumindest den Eindruck, dass bei den handelnden, hauptamtlichen Profis die Bereitschaft zum Dialog und dem Aufnehmen von Vorschlägen und Ideen auch von Fanseite deutlich gestiegen ist. Über die einzelnen Aufgabenbereiche und die Möglichkeiten und Grenzen von Zusammenarbeit besonders im Verhältnis Polizei – Fanbetreuung bestand in hohem Maße Einigkeit.

Die Dokumentationen beider Tagungen können bei uns eingesehen werden.

„Anhörungskommission Stadionverbote“ beim Hamburger SV

Nicht ganz unbedeutend im Kontext von Prävention und Repression ist die Einrichtung einer Kommission, die sich mit der Erteilung, Aussetzung oder Aufhebung von Stadionverboten für Fußballfans befasst und die im August 2010 ihre Arbeit aufgenommen hat. Bedeutsam ist dieses Instrument vor allem deshalb, weil die Entscheidungen, die dort gefällt werden, möglicherweise entgegen dem Wunsch bzw. Rat der Polizeibehörden entschieden werden (können). Der Kommission, die von HSV-Vorstandsmitglied Oliver Scheel oder Stadionmanager Kurt Krägel geleitet wird, gehört in beratender Funktion neben einem HSV-Fanbeauftragten auch ein Fanprojektler an. Die Kommission tagt,

- wenn der Fanbetreuung oder dem Verein Personen/Fans auffallen, denen möglicherweise durch ihr Verhalten zukünftig ein SV droht,
- wenn der Fanbeauftragte betroffene Fans einlädt, denen aufgrund von Vorfällen bei Heimspielen ein SV vom HSV droht,
- wenn sie von Betroffenen angerufen wird, denen ein SV droht oder die bereits ein SV erhalten haben.
-

Im Rahmen einer Anhörung soll also geklärt werden, wie ein SV vermieden werden kann, ob ein SV gerechtfertigt ist oder zurückgenommen, zur Bewährung ausgesetzt bzw. nicht ausgesprochen wird (jeweils ggf. unter Auflagen) oder Bestand hat. Die Entscheidung über das Erteilen oder Aufheben eines SV bzw. eine entsprechende Handhabung fällt der Vorsitzende in



Absprache mit dem Stadionmanagement. Fanbeauftragte und Fanprojektler haben innerhalb der Kommission beratende Funktion und sind für die im Rahmen der Absprache getroffenen Regelungen bzw. deren Umsetzung zusammen mit dem betroffenen Fan verantwortlich.

Für das HSV-Fanprojekt war diese Form der Zusammenarbeit Neuland. Allerdings bietet diese Kommission die Möglichkeit, das Instrument der Stadionverbote auch pädagogisch zu nutzen, d.h. es kann durch individuelle und differenzierte Handhabung Betroffenen Wege eröffnen, sich in die Fanszene zu re-integrieren und konkrete Unterstützung in diesem Prozess zu leisten.

Die Kommission tagte mit unserer Mitwirkung in der abgelaufenen Saison ca. 1-2 Mal im Monat. Etwa 20 Fans, denen ein Stadionverbot drohte, wurden zur Anhörung eingeladen bzw. riefen die Kommission an, um die Aufhebung oder Umwandlung eines bestehenden oder von einem anderen Verein ausgesprochenen Stadionverbotes zu beantragen. Die Gespräche dauerten normalerweise ca. 15-20 Minuten, anschließend erfolgte eine kurze Beratung. Relativ schnell wurde deutlich, dass je jünger die Betroffenen waren und je besser die Mitglieder der Kommission die Betroffenen kannten, um so höher war die Chance, dass die betroffenen Fans glaubwürdig und offen auftraten und ausgehandelte Bewährungsmodelle im Laufe der Saison eingehalten wurden. Nichtsdestotrotz wurden auch einige Stadionverbote ausgesprochen, die aber maximal auf ein Jahr begrenzt waren. In den meisten Fällen riet die Kommission den Betroffenen, nach einem halben Jahr sich noch mal zu melden, um ihnen die Gelegenheit zu geben, nach einem weiteren Gespräch, das Stadionverbot ggf. zur Bewährung auszusetzen.

Die „Pyro-AG“

Bereits zu Beginn der abgelaufenen Saison gründete sich auf Initiative des HSV Supporters Club, der Fanbetreuung und der beiden HSV-Ultragruppierungen die so genannte Pyro-AG. Nachdem es letzte Saison in allen Stadien immer wieder „im Block brannte“, also verbotenerweise Bengalfackeln, Rauchtöpfe oder –pulver und ähnliches Material von Fans in den Fanblöcken gezündet wurde und die Konflikte zwischen den Vereinen, dem Ordnungsdienst, der Polizei auf der einen und den Ultras auf der anderen Seite eskalierten, wurden zwei Initiativen entwickelt. Zum einen gibt es ein bundesweites Bündnis von Ultragruppierungen, die unter der Losung „Pyrotechnik legalisieren – Emotionen respektieren“ (www.pyrotechnik-legalisieren.de) ein Konzept für eine mögliche legale Form des Einsatzes von Pyrotechnik entwickelt und dem DFB vorgelegt haben, zum anderen kam es in Hamburg zur Gründung besagter AG. Während Anfangs beide Gruppierungen aus Hamburg an der AG engagiert teilnahmen, kam es im weiteren Verlauf zu Konflikten über den richtigen Weg. So erklärte sich die Gruppe CFHH bereit, während der Erarbeitung eines möglichen Konzeptes, auf den Einsatz von Pyrotechnik bei Heim- und Auswärtsspielen zu verzichten. Die Mitglieder der Gruppe Poptown wollten sich dem von ihnen als Bedingung empfundenen Verzicht auf Pyrotechnik nicht anschließen. Ihrer Ansicht nach käme ein Verzicht z. Bsp. auf unterstützende Aktionen in den Stadien auch mit Einsatz von Pyrotechnik nicht in Frage, weil nur so der Druck aktuell bleiben würde, sich mit der Thematik auseinander zu setzen. Da der HSV in der abgelaufenen Saison immer wieder vom DFB zu Geldstrafen wegen dem Abbrennen von Pyrotechnik in den HSV-Blöcken verurteilt wurde, und die Gruppe Poptown nicht zu einem Verzicht bereit war, kam es immer wieder zu Konflikten zwischen dem HSV und Poptown. Der HSV entzog der Gruppe schließlich diverse Zugeständnisse (Materialraum im Stadion, Erlaubnis einen Stand bei Spielen zu betreiben, Arbeitskarten, Vorsängerpodest, Megafon). Damit endete dann auch die Mitarbeit von Poptown in der AG.

Schließlich nahmen wir die Bemühungen der AG, sich für eine legalisierte Form von Pyrotechnik einzusetzen wieder auf und versuchten die Mitglieder von Poptown zu bewegen, wieder mitzuarbeiten. Doch die Gruppe wollte sich dem aus ihrer Sicht entfachten Druck des HSV nicht beugen und daher nicht mitarbeiten. Schließlich organisierten vermutlich Gruppenmitglieder von Poptown (alle waren verummmt) eine Pyroshow vor dem Heimspiel des HSV gegen Hannover 96, von der viele Fans annahmen, sie wäre vom HSV genehmigt, da das Abbrennen der Fackeln koordiniert vonstatten ging und offenbar niemand geschädigt wurde. Das war mitnichten so und so kam es bei diesem Spiel zu einem Ordner- und Polizeieinsatz, der HSV musste erneut eine Geldstrafe in Höhe von 5000,-€ an den DFB zahlen.

Vor diesem Hintergrund war und ist es nicht leicht, an einem Konzept zu arbeiten, das sich mit einer Legalisierung von Pyrotechnik befasst. Nichtsdestotrotz haben wir unsere Anstrengungen im Rahmen der AG verstärkt, weil wir davon überzeugt sind, dass wenn es keine einvernehmliche Lösung in dieser Frage gibt, es weiter illegal in den Blöcken brennen wird und so möglicherweise Menschen zu Schaden kommen. Abgesehen von den Sanktionen für Einzelne (Stadionverbote, Regressforderungen) oder die Vereine (Geldstrafen, Spiele vor leeren Rängen).

Unsere mit den AG-Mitgliedern abgestimmte Strategie sieht vor, dass wir in alle Richtung informieren und Aufklärung betreiben, den Verein, seine Fans und Mitglieder für eine legale Form der Nutzung gewinnen und in Behörden, Verbänden und der Politik vor dem Hintergrund der aktuellen und der sich in Zukunft vermutlich noch verschärfenden Problematik für eine legale Anwendung werben. So haben wir in der abgelaufenen Saison eine nicht-repräsentative Online-Umfrage auf unserer Homepage geschaltet, auf der Fans und Vereinsmitglieder ein Votum zu dieser Frage abgeben konnten. Fast 90% der über 2000 Teilnehmer sprachen sich dabei für eine legale Form von Pyrotechnik aus und wünschten, dass entsprechende Anstrengungen vom Supporters Club und von uns vorangetrieben werden. In Vereinszeitungen, auf Webseiten und durch das



Verteilen von Flyern wurde von den AG-Mitgliedern über die Thematik aufgeklärt und für legale Formen geworben. Wir haben zudem die SPD-Bürgerschaftsabgeordnete Juliane Timmermann zur AG eingeladen, die zudem im Sport- und Innenausschuss der Bürgerschaft sitzt, um von ihr Unterstützung und Rat in dieser Frage zu bekommen. Zu allen AG-Sitzungen werden die Mitglieder von Poptown nach wie vor eingeladen und erhalten zudem das jeweilige Protokoll. Klar ist nämlich, sollte es je gelingen, alle im Boot sitzenden Personen und Institutionen für ein derartiges Konzept zu gewinnen, kann es nur funktionieren, wenn alle an Pyrotechnik interessierten Personen und Gruppen dies voll mittragen. Bis dahin scheint der Weg noch ziemlich lang zu werden.

Das entsprechende Konzept der AG kann bei uns eingesehen werden.

2.4 Das Fanhaus

Das Haus in der Stresemannstraße 162, das seit einigen Jahren von Fans und MitarbeiterInnen nur noch „HSV-Fanhaus“ genannt wird und gleichzeitig Sitz des HSV-Fanprojektes ist, hat in den letzten Jahren immer mehr Fans und Gruppen die Möglichkeit gegeben das Fanleben aktiv zu gestalten.

Das Fanhaus ist somit für uns ein wichtiger Bestandteil der Fanarbeit geworden.

Ziele

Das wichtigste Ziel, das wir uns vor einigen Jahren gesetzt haben, war das Fanhaus mit Fan-Leben bzw. -Aktivitäten unterschiedlicher Art zu füllen. Unsere Absichten gingen und gehen immer noch in Richtung Selbstverantwortung was den Umgang der Benutzer mit dem Haus angeht. Die Funktion des Fanprojektes als Unterstützer von Selbsthilfe und als Förderer von Eigenverantwortung bei Fans sollte durch das Fanhaus forciert werden.

Vor allem haben wir uns vorgenommen verstärkt jüngere Fans (14 bis 18 Jahre) mit unterschiedlichen Angeboten an das Fanhaus zu binden. Die Attraktivität und Funktionalität des Hauses was z.B. Raumgestaltung oder Mobiliar betrifft, sollten nach Möglichkeiten verbessert werden.

Umsetzung – Entwicklung

Unsere ersten Ansprechpartner was die Fanhausnutzung anging waren die beiden

Ultragruppen von CFHH und Poptown. Im Laufe der Jahre wurde die Bindung der beiden Gruppen zum Fanhaus immer größer. Anfänglich waren das feste Termine, wo sich die beiden Gruppen im offenen Bereich des Hauses getroffen haben (Poptown immer am Montag, CFHH immer am Donnerstag). Der nächste Schritt war die Übergabe der Fanhausöffnung vor den Heimspielen an die CFHH. Diese Öffnung war und ist keine reine CFHH-Öffnung, sondern richtet sich an alle HSV-Fans. Das Projekt „Fanhaussanierung“ im Jahr 2007 (siehe Jahresbericht 2007/2008) mit der Neugestaltung des Gartens und der Fanräume im Erdgeschoss wie auch die Graffitiaktionen auf der Rückwand des Hauses haben bei den aktiven Fans sicherlich die Identifikation mit dem Fanhaus verstärkt. Ein im ersten Stock des Hauses frei stehendes Büro wurde vor einigen Jahren von der Gruppe CFHH gemietet und dient der Gruppe als Besprechungsraum, Treffpunkt während der ganzen Woche und als Raum zum ‚Chillen‘. In der letzten Saison wurde das Fanhaus von beiden Ultragruppen sehr oft für Basteln und Vorbereitung der Choreographien genutzt.

Vieles basiert auf Vertrauen und Selbstverantwortung. Beide Gruppen haben einen eigenen Schlüssel. Alle Termine, Treffen oder andere Aktivitäten müssen immer mit uns abgesprochen werden. Wir haben die so genannten „Fanhausregeln“ aufgestellt, die die Fanhausnutzer beachten müssen. Aufgrund von Verstößen (Alkoholmissbrauch, Sachbeschädigung) haben wir in den letzten Jahren beiden Gruppen für zwei bzw. für drei Monate den Schlüssel weggenommen. In der Saison finden meistens zwei Treffen, speziell zum Thema Fanhaus, mit den Verantwortlichen





Personen beider Gruppen statt. Rückblick, Änderungsvorschläge, Probleme, Wünsche werden bei diesen Treffen diskutiert bzw. neue Entscheidungen getroffen.

Durch die Entwicklung in den letzten Jahren können wir sagen, dass das Fanhaus jeden Tag von HSV-Fans und speziell von den Ultras besucht wird, wodurch wir täglich den direkten Kontakt zu der aktiven HSV-Fanszene haben.

Natürlich nutzen wir das Fanhaus auch für unsere eigenen Projekte und Aktivitäten.

Das sind feste Veranstaltungen die jede Saison stattfinden wie z.B. unsere Poker- oder Kickerturniere aber auch Aktivitäten und Projekte bzw. die Vorbereitungen dafür, die sich mit einem bestimmten Thema beschäftigen. Hierzu gehörten unter anderen die Ultra-Tagung, der Antidiskriminierungstag, eine Polizei-Infoveranstaltung, unsere Fan-Weihnachtsfeier oder auch Treffen des Volksparkett-Teams.

Mit der Gründung einer Young Supporters-Gruppe haben wir beabsichtigt, noch jüngere HSV-Fans in das Fanhausleben zu integrieren. Jeden zweiten Freitag haben sich die Young Supporters bei uns im Fanhaus getroffen.

Nach anfänglichen Besucherzahlen zwischen 20 und 30 Personen nahm die Teilnehmer Zahl von Monat zu Monat immer mehr ab, so dass am Ende nur noch 3 bis 4 Fans zu den Treffen gekommen sind. Wir haben uns entschlossen, die Treffen wieder einzustellen. Eine Bindung von jüngeren Fans an das Fanhaus erwies sich als sehr schwierig. Wir vermuten als Gründe unter anderem die langen Anfahrtswege ins Fanhaus, keine feste Stadteilorientierung (im Gegensatz zu den Häusern der Jugend) und die für viele Jugendliche nicht ausreichende Attraktivität des Ortes. Andere Young Supporters Aktivitäten, die im Stadion statt fanden, waren im Gegensatz dazu sehr schnell ausgebucht.



Das Fanhaus wird außerdem zur Verfügung gestellt für regelmäßige Treffen, die von uns begleitet werden. Dazu gehören die öffentlichen Abteilungsleitungssitzungen des Supporters Club, Fanhausöffnungen nach den Samstagsheimspielen durch den Fanclub „E-Block Gigants“, die Arbeitsgruppe „Fans beobachten Polizei“, die Trainingseinheiten und Turniere der HSV-Skatabteilung, das Buchprojekt „Kinder der Westkurve“ so wie weitere einzelne Termine anderer Gruppen (z.B. Boxabteilung, Fans der HSV-Handballmannschaft, HSV-Rugbymannschaft, HSV-Baseballteam u.a.)

Das Fanhaus ist nicht nur ein zentraler Treffpunkt für einen großen Teil der aktiven HSV-Fans und wird dies auch zukünftig bleiben, sondern ist zu einer „Institution“ geworden.

Die Entwicklung der letzten Jahre mit der immer größer werdenden Identifizierung der Fans mit dem Haus gibt uns eine gute Plattform für die sozial-pädagogische Fanarbeit mit den HSV-Fans.

Ausblick

Die Intensität, in der das Haus zurzeit von verschiedenen Gruppen genutzt wird, soll auch in der Zukunft bestehen bleiben. Die Übernahme von Selbstverantwortung und die Übertragung auch auf jüngere Fans (besonders bei den Ultragruppen) soll weiterhin forciert werden.

Das Konzept jüngere HSV-Fans an das Fanhaus zu binden wird überarbeitet.

In der neuen Saison soll eine feste „AG Fanhaus“ entstehen, die sich verstärkt mit der Gestaltung des Hauses beschäftigt. Der HSV-Fanclub „E-Block Giants“ wird die Fanhausöffnungen nach den Samstagsheimspielen in der neuen Saison nicht weiter anbieten. Aufgrund dieser Situation und dem verstärkten Interesse der Gruppe Poptown, die Verantwortung für Fanhausöffnungen zu übernehmen, fanden insgesamt vier Diskussionsrunden (CFHH-Poptown-Fanprojekt) statt. Das Ergebnis ist folgende Verteilung der Verantwortung für die Fanhausöffnung in der neuen Saison bei den Heimspielen: 2 x CFHH – 1 x Poptown vor dem Spiel, 2 x Poptown – 1 x CFHH nach dem Spiel. Da wir eine Fanhausöffnung nach dem Spiel als etwas problematisch ansehen (das Fanhaus soll keinen Kneipencharakter bekommen) ist diese erstmal auf Probezeit bis Ende Oktober gesetzt.



3. Ausblick

3.1 Projektplanung 2011/2012

In der folgenden Spielzeit werden wir die Arbeit weiterhin an den elementaren Zielen und Aufgaben orientieren, die zum einen Bestandteil des „Nationalen Konzeptes Sport und Sicherheit“ für die Fanprojekte, als auch Bestandteil einer entsprechenden Leistungsvereinbarung unseres Trägers („Verein Jugend und Sport“) mit der Stadt Hamburg sind. Grundlage aller Aktivitäten sind die Bestimmungen des „Kinder- und Jugendhilfegesetzes“ (SGB VIII). Folgende mit der Stadt Hamburg vereinbarten Ziele verfolgen wir mit den Tätigkeiten und Angeboten des HSV-Fanprojektes:

- Beiträge zu friedlichem Miteinander und gewaltfreien Konfliktlösungen im Fußballzusammenhang entwickeln und leisten; Eindämmung, Verminderung und Verhinderung jeglicher Form von Gewalt, auch bereits im Vorfeld (Gewaltprävention);
- demokratische und humanitäre Prinzipien und Werte vermitteln und vorleben; den Abbau extremistischer Orientierungen, Vorurteilen und Feindbildern bei Fußballfans vorantreiben; sich gegen alle Formen von Rassismus und Diskriminierung zu engagieren;
- Gleichstellung und Gleichberechtigung von weiblichen und männlichen Fußballfans auf allen Ebenen und in allen Prozessen des Fußballzusammenhangs sicherstellen helfen; Abbau von allen Formen des Sexismus;
- jugendliches Handeln in Hinblick auf einen gesunden Lebensstil positiv zu beeinflussen und zur Schaffung gesunder Lebensbedingungen im Fußballzusammenhang beizutragen (Suchtprävention);
- Selbstwert- und Verantwortungsgefühl sowie Stärkung von individuellen Kompetenzen bei jugendlichen Fußballfans steigern helfen;
- gesellschaftliche Institutionen und besonders die Fußballvereine zu mehr Engagement für Jugendliche zu bewegen; Verhaltenssicherheit bei jugendlichen Fußballfans durch Berechenbarkeit, klare Regeln und partnerschaftliche Kommunikation der beteiligten Institutionen sicherstellen helfen; jugendliche Fußballfans an den sie betreffenden Entscheidungen partizipieren lassen
- Dokumentation, Einschätzung und Analyse der Erscheinungen und Konflikte der Fanszene und ihres Umfeldes;
- Die Fähigkeiten der Jugendlichen zur Bewältigung ihrer altersgemäßen Entwicklungsaufgaben fördern, Lernprozesse der Fans und ihrer Gruppierungen vielseitig anregend herausfordern und die Jugendlichen in belastenden Lebenslagen und krisenhaften Situationen unterstützen; Förderung von solidarischem Zusammenhalt und gemeinschaftlichem Erleben;
- jugendlichen und jungerwachsenen Fans Anregungen und Unterstützung bei kulturellen und sportbezogenen Aktivitäten geben.

Zur Umsetzung dieser Ziele wird auch in der kommenden Saison die Arbeit an wichtigen Rahmenbedingungen bzw. Voraussetzungen für die Angebote und die Aufgaben des HSV-Fanprojektes gehören:

- einen weiterhin hohen Bekanntheitsgrad in der für uns relevanten Fanszene (Jugendliche und Jungerwachsene von 14-25 Jahren) inne zu haben
- im Stadion und bei Auswärtsspielen erkennbar ansprechbar zu sein und bei Heimspielen einen festen Anlaufpunkt anzubieten (stationärer Treffpunkt bzw. „Fanprojekt-Stand“)
- Unterhalt des „Fanhauses“ als ständiger Treffpunkt für Fans sowie für eigene Angebote und Aktivitäten für Fans
- in allen von Fans frequentierten Medien (u.a. Internet, Mitglieder- und Stadionzeitungen) aktuell - inklusive aller Angebote - präsent zu sein
- vom Hamburger SV und seinen unterschiedlichen Organen bei unseren Angeboten, Veranstaltungen und Anliegen unterstützt zu werden
- gemeinsam mit der HSV-Fanbetreuung Aufgaben und Angebote koordinieren bzw. gemeinsam anbieten

Zu den genannten durchzuführenden Aufgaben und Angeboten bzw. der praktischen Umsetzung der genannten Ziele werden wir in der kommenden Saison (die aufgeführte Planung ist als Rahmenplan zu verstehen!) folgende Aktivitäten wahrnehmen:

Begleitung/Streetwork/Fahrtangebote 2011/2012:

- Begleitung aller 34 Bundesligaheim- und Auswärtsspiele des HSV und sonstiger Pflichtspiele (DFB-Pokal) durch mindestens einen Mitarbeiter
- Begleitung/Teilnahme an fanrelevanten Veranstaltungen (Versammlungen, Konzerte, Treffen, Feste etc.)
- Ggf. Begleitung von Fangruppen zu Spielen der dt. Nationalmannschaft zur EM in Polen und der Ukraine
- (Reise-)Angebote für Fans zwischen 14-18 Jahren zu wenigstens 10 Auswärtsspielen des HSV (so genannte - alkoholfreie – „U-18-Fahrten“) sowie bis zu fünf Übernachtungsfahrten mit jugendlichen HSV-Fans zu den Spielen
- HSV II und HSV III: Begleitung von mind. 50% aller Regionalligaheimspiele der HSV II - Mannschaft sowie relevanter Auswärtsspiele (jeweils beurteilt nach Fanaufkommen, Rivalitäten, möglicher Aktionen mit Fanprojekten bzw. Fanbetreuung vor Ort etc.) durch einen Mitarbeiter sowie Besuch einiger HSV III – Spiele, da besonders die Ultragruppierungen in Hamburg Spiele der HSV III besuchen



Angebote/Veranstaltungen im Fanhaus 2011/2012:

- Fanhausöffnungen vor und nach jedem HSV-Heimspiel in Verantwortung der Fans
- Regelmäßige eigenverantwortliche Nutzung des Fanhauses durch Fangruppen (u.a. „Ultras“) und Fanorganisationen (u.a. HSV Supporters Club)
- Regelmäßige Angebote von HSV-Fans zwischen 14 und 19 Jahren („HSV Young Supporters“) in Verantwortung des Fanprojektes
- Organisation und Durchführung von Fanhaus- bzw. Freizeitangeboten für HSV-Fans (ca. 12 Kicker-, Poker- und Skatturniere u.ä.)
- Regelmäßige Treffen bzw. Angebote für weibliche Fans
- Sprech- bzw. Beratungszeiten für Fans (Di. und Do. von 15-19.30h, Montags und Mittwochs bis 18.30h)

HSV II und HSV III:

- Einbindung in alle Aktivitäten und Angebote des Gesamtprojektes (z.B. Fußballturniere, Veranstaltungen zu fanrelevanten Themen, Kicker-, Poker- und Skatturniere u.ä. im Fanhaus) sowie Sprech- bzw. Beratungszeiten für Fans
- Begleitung siehe oben
- Weiter sollen Spiele der zweiten Mannschaft besucht werden, besonders diejenigen mit großem Fanaufkommen. Das gilt auch für Spiele der HSV III- Mannschaft.

Projekte 2011/2012:

- Projekt „Volksparkett“: Weiterführung des 2007 gestarteten (Bühnen-) Projektes, welches vor Heimspielen im Stadion stattfindet und Fanthemen und –meinungen aufgreift, Gästefans, Vereinsabteilungen und Funktionsträger vorstellt bzw. diesen ein Forum bietet.
- Projekt „Volksparkett Business Lounge“: Fortführung der 2011 realisierten Reihe mit drei Veranstaltungen bzw. Ausgaben – evt. mit einem anderen Partner (statt Thalia Theater das Hamburger Schauspielhaus)
- Projekt „HSV Young Supporters“: Themenspezifische Angebote und Veranstaltungen im Stadion für jugendliche HSV-Fans im Alter von 14-18 Jahren in Kooperation mit dem HSV Supporters Club – insgesamt noch mehr jugendliche Fans erreichen
- Projekt „Suchtprävention“: In Kooperation mit dem HSV-Supporters Club im Rahmen von Sonderzugfahrten einen Wagen („Milchwagen“) für Jugendliche und Familien anzubieten, indem Alkohol und Zigaretten tabu sind.
- Projekt „Pyro-AG“: Fortsetzung der Arbeit und Aktivitäten der aus Fans und Fanbetreuer bestehenden Pyro-AG zur Legalisierung von Pyrotechnik im Stadion u.a. Erstellung eines „Image-Films“ über legalisierte Formen der Pyro-technik.
- Projekt „Anhörungskommission Stadionverbote“: Weiterentwicklung und Mitarbeit an der gemeinsam vom HSV und dem Fanprojekt konzeptionierten Kommission zum Umgang mit Stadionverboten bzw. der Prävention mit Betroffenen
- Projekt „Antidiskriminierung“: Der im Januar 2011 stattgefundenen Aktionstag „Tag der Vielfalt“ im Stadion des HSV soll in der nächsten Saison seine Fortsetzung finden

Sonstige Angebote/Veranstaltungen/Planungen 2011/2012:

- Organisation und Durchführung von 5 Fußballturnieren für HSV-Fans (u.a. „Indoor-Cup“ und „Westkurven-Meisterschaft“ mit über 64 Fantteams und 700 Teilnehmern, Berliner Fanfinale)
- Info- und Diskussionsveranstaltungen zwischen Polizei und Fans
- Mitarbeit bei der Einrichtung des „Örtlichen Ausschuss Sport und Sicherheit“ in Hamburg

Ergänzt wird der praktische Teil der Arbeit durch regelmäßigen Austausch mit den am Fußballgeschehen beteiligten Institutionen und Gruppen (u.a. Verein, Polizei, Fangruppen) sowie den anderen Fanprojekten. Zudem arbeiten beide Projekte des Vereins „Jugend und Sport e.V.“ (HSV-Fanprojekt, St.Pauli-Fanladen) in der Angebotsstruktur eng zusammen.